

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Herausgeber: Edmund-Dr. 1862.
Besitzer: Max-Beckmann-Verlag.

Bezugspreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Postgebühren. Durch die Post bezogen RM. 1.20, jährlich 12 Pf. Postgebühren eingeschlossen. — Versuchsbestellungen nehmen wir die Belegzeit, die Zeitdauer und alle Postanfragen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abdruckpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Tagesblatt Grundpreis 7 Pf., der 25 Millimeter breiten Spalte im Zeitblatt 60 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 1. Nachdruck des Textes von Anzeigen im fremden Lande und in fremden Sprachen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 9 1/2 Uhr vormittags. Später Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckort: Wiesbaden.

Verlagsschreiberei: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 213.

Donnerstag, 6. August 1936.

84. Jahrgang.

Deutschlands 6. Goldmedaille.

Oberleutnant Handrick Sieger im Modernen Fünfkampf.

Der schwere Geländelauf als Abschluß.

Reichsportfeld, 6. Aug. (Letzte Fünfkampfmeldung). Nach der Durchführung des Geländelaufs wurde die vorläufige Gesamtwertung im Modernen Fünfkampf bekanntgegeben. Olympia-Sieger 1936 und damit Gewinner der Goldmedaille wurde Obst. Handrick von St. Leonard-USA, und Obst. Abba-Italien. An 4. Stelle platzierte sich der schwedische Obst. Thorsell. Demnach hat St. Leonard, der nach der 4. Übung auf dem 3. Platz lag, seine Position in der 5. Übung verbessern können, während Obst. Thorsell 2 Plätze zurückfiel. Obst. Abba kam 2 Plätze höher.

Oberleutnant Handrick lag im 400-Meter-Geländelauf zwar nur an 14. Stelle (14:41,7), aber die Leistung reichte zum Sieg vollkommen aus. Leonard war um sieben Plätze besser (14:15,8). Abba lief als Fünfter ein (14:11,2). Ein Versuch, der große Sieger im Schwimmen belegte hier den 21. Platz. Sieger des Geländelaufs wurde Lebaun-Esterreich in 13:17,4, dicht gefolgt von Pietala-Finnland und — mit Abstand — von Wags-Schwiz.

Leistung.

Unsere Gäste aus allen Ländern fühlen sich wohl in unserem Hause, und sie haben uns viel Freundliches gesagt, was aus dem Herzen kam und deshalb über die üblichen Höflichkeiten hinausging. Sven Hedbin, der große Freund unseres Volkes, hat in seiner Ansprache an die portulische Jugend den Geist der Mithrasfeierlichkeiten, der sie erfüllt. Aus solchen Worten heraus freuen wir uns über olympischen Siege, die erritten wurden, gleichgültig ob unsere Mannschaft, oder ob ausländische Kämpfer sie davontrugen. Der Sinn des deutschen Sportes liegt ja nach seiner nationalsozialistischen Zielsetzung weniger in der Ausfüllung von Rekorden — so wenig Höchstleistungen übersehen werden sollen —, als in der körperlichen Leistungsfähigkeit einer möglichst großen Schicht unserer Jugend. Damit verliert der Sport jeder Art das Vorrecht einer exklusiven Betätigung. Die Siegerlisten reden eine deutsche Sprache davon, daß es sich bei uns um eine Aufgabe aller Volksteile handelt: da ist unter den deutschen Preisträgern die Hieshermelkerstochter, die Sportstudentin und die Lehrerin, der Volksebeamte, der Tischler, der Gemeindefachlehrer und der Soldat. Ein schöneres Beispiel dafür, wie aus der Menge der Unbekannten ein Sportler zu den höchsten Ehrentagen emporgeliegt, die Augen einer ganzen Welt auf sich lenken kann, ist nicht denkbar. Der Weg aber, der zu diesem Ruhme führt, ist allein die Leistung eines jener Grundjahre, der nach nationalsozialistischem Willen das ganze Volks- und Staatsleben durchdringen soll.

Die Leistungen des neuen Deutschland können sich gewiss vor der Welt behaupten lassen. Unsere Gäste werden überall kritische Betrachter dessen sein, was in den Jahren seit 1933

in unserem Vaterlande auf allen Gebieten geschaffen wurde. Nicht alle von ihnen werden Zeit haben, die wichtigsten Etappen dieses Aufbaues zu beichtigen. Allein, das, was Berlin aufzuweisen hat, ist schon groß und eindrucksvoll. Nicht nur das Stadion und die Bauten des Reichsportfeldes, die herrliche Dietrich-Eckardt-Bühne, die in trefflichem Spiel verschönerter Plätze und die großen Neubauten sind es, die für eine neue Zeit Zeugnis ablegen. Die Ausstellung „Deutschland“, die auch von Ausländern erfreulich zahlreich besucht wird, hat sich ein besonderes Verdienst durch die Aufstellung schöner Modelle erworben, die dem Besucher ein ausgezeichnetes neues Anlagenbild vermitteln, sei es in der Gestalt der wichtigsten Parteibauten in München und Nürnberg, sei es in den langen Reichsautobahnen, sei es auch in den technischen Leistungen der öffentlichen und privaten Wirtschaft. Dort findet der Besucher viel von dem, was unserem Lande in der Vergangenheit keinen Rang als Kulturmacht gab, neben dem Neuen, das der Ausdruck der Gefühlskraft und des Arbeitswillens eines großen Volkes ist. Aber allem aber schwebt etwas von dem Worte, das einer der Olympia-Sieger gesprochen hat: weil die deutsche Arbeit sich unter den Augen des Führers vollzieht, deshalb fühlt sie in sich Kraft, die auch große Schwierigkeiten überwindet. So groß und so selbstverständlich ist dieses Streben, daß es neiblos auch die Erfolge anderer Völker zu würdigen vermag, sei es auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Wissenschaft oder des Sports. Die Welt ist groß genug für alle Völker und ihre Arbeit. Was Deutschland erstrebt, war die Gleichberechtigung seines Völkens überall und die Anerkennung, die eine ehrenvolle Nation verdient. Was wir für uns erstrebt haben, das räumen wir anderen Völkern ohne weiteres ein.

Drei Deutsche in der 400-Meter-Vorentscheidung.

Im Mittelpunkt des heutigen Tages standen die 400-m-Vorentscheide. In acht Abteilungen finden die Entscheidungen statt. Die drei besten eines jeden Vorlaufes erreichen die vier am Nachmittag auf dem Programm stehenden Zwischenläufe. Die Teilnehmermenge ist kurz vor dem ersten Start auf 60 000 Personen angewachsen.

Neben Klapfch haben sich in den übrigen Vorläufen unsere beiden anderen 400-m-Beretreter, Mehnert und Hasejczak für die Vorentscheidung qualifizieren können.

Im Dreisprung

bestanden die drei deutschen Vertreter Wöllner, Tschong und Long ihre Soll-Lösung. Insgesamt 23 Springer haben noch im Kampf.

Bei den Speerwerfern

ringen 17 von 28 im Vorkampf bei einer Leistung von mehr als 60 Meter. Von den drei deutschen Teilnehmern kamen Weimann und Stöck im 2. Durchgang glatt heraus.

Olympia-Siegerliste

vom 5. August:

Gewichtheben (Schwergewicht):

1. Josef Wanger-Deutschland	410 kg
2. Pienica-Tschechoslowakei	402 kg
3. Kubat-Eiland	400 kg

Gewichtheben (Mittelgewicht):

1. Tomni-Hungarn	387,5 kg
2. Jomagr-Deutschland	352,5 kg
3. Wagner-Deutschland	352,5 kg

Freistilringen:

Bantamgewicht:

1. Jambri-Ungarn, 2. Hood-USA, 3. Herbert-Deutschland

Federgewicht:

1. Pihlajamäki-Finnland, 2. Millad-USA, 3. Jöhnson-Schweden

Leichtgewicht:

1. Karpathi-Ungarn, 2. Ebel-Deutschland, 3. Pihlajamäki II-Finnland

Mittelgewicht:

1. Lewis-USA, 2. Andersson-Schweden, 3. Schleiter-Kanada
--

Schwergewicht:

1. Pollok-Franzreich, 2. Wolina-USA, 3. Kirecki-Türkei
--

Halbschwergewicht:

1. Fridell-Schweden, 2. Reso-Fland, 3. Siebert-Deutschland
--

Schwergewicht:

1. Kalujala-Finnland, 2. Kapush-Tschechoslowakei, 3. Rylström-Finnland
--

200-Meter-Lauf:

1. Owens-USA	30,7 Sek.
2. Robinson-USA	31,1 Sek.
3. Densberg-Holland	31,3 Sek.

50-Kilometer-Gehen:

1. Whitford-England	4:30:41 Eib.
2. Schwab-Schweiz	4:32:09,2 Eib.
3. Subento-Italien	4:32:42,2 Eib.

Diskuswerfen:

1. Carpenter-USA	50,48 m
2. Dunn-USA	49,36 m
3. Obermeyer-Italien	49,23 m

Stabhochsprung:

1. Carl Meadows-USA	4,35 m
2. und 3. Suso De Japan und Shubei Nishida-Japan	je 4,25 m (auf Stichtampfer verzichtet)

Florettfechten (Frauen):

1. Schaherer-Eifel-Ungarn
2. Helene Mayer-Deutschland
3. Ellen Preis-Österreich

(Ausführliche Berichte im Sportteil dieser Ausgabe.)

Einem revolutionären Ausbruch in Griechenland zuvorgekommen.

Botschaft des Ministerpräsidenten an das Volk Athen, 6. Aug. (Zunehmend). Der griechische Ministerpräsident hat eine Botschaft an das griechische Volk gerichtet, in der es u. a. heißt: Die derzeitige Regierung sei bestrebt, die im sozialen Leben Griechenlands festgestellten Gefahren zu bekämpfen. Angesichts dieser Lage, die eine soziale und nationale Katastrophe in bedrohlichem Maße darstelle, sei die Regierung zum Entschlusse gelangt, einem revolutionären Ausbruch zuvorzukommen, dessen Unterdrückung das Land in ein Meer von Blut getaucht hätte.

Mit Genehmigung des Königs habe die Regierung daher das Kriegsgesetz proklamiert und die Auflösung des Parlamentes verfügt.

Der Ministerpräsident hebt besonders hervor, daß die Regierung den sozialen Aufstieg des Volkes im allgemeinen und dem Wohle der Armen im besonderen ihre ganze Aufmerksamkeit schenken werde. Sie sei aber auch entschlossen, jeden Widerstand an dem Werke der nationalen griechischen Wiedergeburt rücksichtslos zu treffen.

Der in der vergangenen Nacht ausgerufenen Streif

ist vollständig zusammengebrochen. Eine Unterbrechung der Arbeit hat nirgends festgefunden. In der Hauptstadt nimmt das Leben seinen normalen Verlauf. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Spanien: Kampf zwischen zwei Staaten.

Was die „Tribuna“ sagt. — Roms Antwort auf die französische Note. Der „spanische Funke“.

London ist beunruhigt.

as. Berlin, 6. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung). Die Erörterungen über die Haltung der ausländischen Regierungen im spanischen Bürgerkrieg werden voraussichtlich durch die italienische Antwort auf die französische Neutralitätsnote in neue Bahnen gelenkt werden. Amlich ist allerdings über die Antwort Roms, die heute in Paris überreicht werden dürfte, noch nichts bekannt geworden. Doch ist ein Artikel für die Entscheidung der italienischen Regierung sehr aufschlussreich, den die „Tribuna“ veröffentlicht. Darin wird u. a. ausgeführt, daß es sich heute gar nicht mehr um die Frage der Nichtteilnahme in die

spanische Innenpolitik handele, da die Kämpfe zweifellos nicht mehr den Charakter eines Aufstandes gegen eine Regierung hätten. Vielmehr handele es sich um einen Krieg, wenn nicht zwischen zwei Staaten, so doch zwischen einem Reststaat und einem in Bildung begriffenen Staat. Deshalb müßten die beiden kämpfenden Parteien von den übrigen Mächten als solche anerkannt werden, und das Verhalten der Mächte müßte nicht nach dem Grundjahre der Nichtteilnahme, sondern nach dem der Neutralität in völkerrechtlich klarer Weise geregelt werden. Die beiden Parteien würden dann nicht anders aufgefaßt werden, als zwei miteinander im Kriege liegende Staaten. In ent-

sprechender Weise hätten sich England und Frankreich 1861 beim amerikanischen Bürgerkrieg verhalten. So weit das italienische Blatt, das mit seinem Artikel gewissermaßen die offizielle Anerkennung der Regierung der Militärgruppe fordert und damit eine sehr schwierige völkerrechtliche Frage anschnelzt. Kein Wunder, daß man unter solchen Umständen in Frankreich die kommenden Verhandlungen skeptisch zu betrachten beginnt. Man befürchtet, daß sich die Auseinandersetzungen monatelang hinziehen werden, vermutlich so lange, wie der spanische Bürgerkrieg dauert, und man verweist darauf, daß sich die Lage noch komplizieren wird, sobald die Sowjetunion in diese Verhandlungen einbezogen werden müsse. Die Italiener würden zweifellos auf die sowjetrussischen Geldleistungen für die Madrider Regierung verweisen und unter Umständen aus dieser aktiven Politik Moskaus in dem spanischen Bürgerkrieg für sich gewisse Rechte ableiten. Auch die englische Presse zeigt sich neuerdings etwas nervös. Sie denkt nicht, daß der „spanische Junke“ für Europa eine recht ernste Gefahr werden kann. So betont auch der „Daily Telegraph“, daß es sich jetzt nicht mehr um Rot oder Schwarz in Spanien handele, sondern darum, Spanien als Gefahr für den europäischen Frieden zu werten. Immer wieder unterstreicht das Blatt, daß alle Bemühungen darauf gerichtet sein müßten, den spanischen Bürgerkrieg zu isolieren. Dabei machen die englischen Blätter freilich wenig Aufhebens von der sowjetrussischen Unterstützung für die spanische Volksfrontregierung, da ihnen offenbar ein von der Volksfront oder den Kommunisten regiertes Spanien für die englische Position im Mittelmeer bequemer erscheint als ein faschistisches Spanien, das sich an Italien anlehnt. Diese, um es milde auszudrücken, mehr als seltsame Auffassung tritt freilich zunächst zurück hinter dem Bestreben, ein Überbringen des „spanischen Junken“ unter allen Umständen zu verhindern.

Banfillart und Monsell in der Reichskanzlei.

Berlin, 5. Aug. Der Führer und Reichskanzler empfing heute vormittag den zur Zeit zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin weilenden britischen händigen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Sir Robert Banfillart sowie ferner den früheren britischen Marineminister Lord Monsell.

Außerdem nahm der Führer und Reichskanzler heute die Meldung des Kommandanten des zur Zeit in Hamburg liegenden brasilianischen Schulschiffes „Amirante Saldanha“, Fregattenkapitän Dutra entgegen, der durch den brasilianischen Botschafter in Berlin, Konig de Aragao, dem Führer vorgestellt wurde.

Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Reuter veranlaßten am Mittwochabend anlässlich der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 im Schloß Charlottenburg eine Abendstafel mit anschließendem Empfang von Eren des Präsidenten und der Vollzugsausfühler des Internationalen Olympischen Komitees und zur Zeit in Berlin weilender ausländischer Fürstlichkeiten und Staatsmänner.

Unter den Gästen befanden sich Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Griechenland, ihre Königlichen Hoheiten Erbprinz und Erbprinzessin Gustaf Adolf von Schweden, die beteiligten Weltionshöfe und deutsche Persönlichkeiten mit ihren Damen.

König Boris von Bulgarien inognito in Berlin.

Sofia, 6. Aug. (Zunfmeldung.) Boris III., Zar der Bulgaren, befindet sich seit Dienstag inognito in Berlin, wozu der Königlicher Majestät folgte, die sich in einer Berliner Klinik einer leichten Operation unterziehen mußte.

Empfang des britischen Kriegsschiffbesuches im Kieler Rathaus.

Kiel, 5. Aug. Im großen Saal des festlich geschmückten Rathauses, von dessen hohem Turm herab neben der deutschen Reichsflagge die britischen Nationalfarben wehen, fand am Mittwochvormittag der Empfang einer Abordnung des britischen Kreuzers „Neptune“ statt. Zu diesem Empfang waren auch die deutsche Kriegsmarine, an ihrer Spitze der Festungscommandant von Kiel, Kapitän i. S. E. Mis, und führende Männer der Partei und des öffentlichen Lebens erschienen.

Der Oberbürgermeister der Kriegsmarinestadt Kiel, Behrens, entbot im Namen der Kieler Bevölkerung herzlich willkommen und gab der Genehmigung Ausdruck, Besuche der britischen Marine in einer Zeit empfangen zu können, in der in der Hauptstadt des Deutschen Reiches die Olympischen Spiele stattfinden und Kiel selbst Kampfbühnen der Olympischen Segelwettkämpfe zu sein. Zum Schluß der Rede erob der Oberbürgermeister sein Glas auf das Wohl des britischen Königs, des englischen Volkes und seiner Kriegsmarine.

Der Kommandant des britischen Kreuzers „Neptune“, Captain Bedford, dankte in englischer Sprache für den herrlichen Empfang in Kiel. Er schilderte die harten Einbrüche, die man beim Aufenthalt in der Segel-Olympiastadt Kiel gewonnen habe und sprach den Wunsch aus, daß sich die Bande gegenseitiger Freundschaft festigen mögen. Der Kommandant erob sein Glas auf das Wohl des Führers und Reichskanzlers und des deutschen Volkes.

Ein olympischer Festvortrag Sven Hedins.

Berlin, 5. Aug. Aus der Fülle der vielen olympischen Veranstaltungen ragt eine kleine Feierstunde hervor, zu der sich am Mittwochvormittag im großen Festsaal der Preussischen Akademie der Wissenschaften ein euseleisener Jubelkreis versammelt hatte. Der schwedische Forscher Sven Hedin hielt hier auf Einladung des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele einen Vortrag über die Rolle des Pferdes in der Geschichte Afriens. Reichsminister Rust und Mitglieder des Reichs und Reichs unter Führung von General von Saldanha und Generalmajor Diermohr waren der festlichen Veranstaltung bei. Erhellend bewährte den schwedischen Volk und dankte ihm, daß er hier als Vertreter der Wissenschaft der ganzen Welt im Zeichen der XI. Olympischen Spiele das Wort ergreift.

Sven Hedin erzählte von dem Ursprung des asiatischen Pferdes und wie es in dem größten Teil unseres Kontinents durch die Jochschuberte hindurch treuer Begleiter des Menschen gewesen sei. Afien sei von den verschiedenen Völkern stets „im Sattel“ erobert worden. Am Schluß seines Vortrages schilderte der greise Forscher, wie viel er bei seinen Entdeckungstreffen in Afien den Pferden zu verdanken habe, die ihm immer treue Begleiter gewesen seien und kündigte an, daß er über die Rolle des Pferdes in der Geschichte Afriens und in seinem eigenen Leben ein besonderes Buch schreiben werde, das dem Andenken der großartigen XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936 gewidmet werden soll.

„Die 3. Internationale spielt die große Karte aus.“

Eine italienische Mahnung an Europa.

Rom, 5. Aug. Zukünftige politische Kreise erläutern am Mittwochabend mit Nachdruck, daß man in Italien die Lage an allen Stellen Europas ohne jede Belohnung und mit vollkommener Ruhe betrachte. Dafür spreche auch die Tatsache, daß Mussolini erst Mitte nächster Woche von seinem Sommeraufenthalt an der Adria nach Rom zurückkehren werde.

In einem gewissen Gegensatz dazu nimmt jedoch ein Teil der römischen Abendpresse unter Hinweis auf die Ausrichtung der Militärdiktatur in Griechenland und die umfänglicheren Propaganda, die in letzter Zeit in verschiedenen Ländern alarmierenden Umfang angenommen habe, sehr scharf Stellung. Griechenland, so bemerkt die „Tribuna“, verlaufe jetzt die Gefahr abzuwenden. Kennzeichnend für die Lage in diesem Lande sei es, daß 41 griechische Dampfer wegen vorbestimmter Agitation unter den Seeleuten unter englische Flagge straten. Argentinien suche, wenn auch mit anderen Mitteln, die Militärarbeit zu unterbinden. In Polen und Rumänien wurden Spione verhaftet und Moskauer Propagandamaterial beschlagnahmt. Die 3. Internationale spiele also, so fügt die „Tribuna“ hinzu, ihre ganz große Karte aus. Unterdessen verdröhelt Europa seine Zeit mit diplomatischen Katen, die nur Gesandte aufzählten, die sich dann zugunsten der Kräfte des Zerfalls und der Unordnung auswirkten.

Dieser Bericht ebenfalls von dem Anführer der kommunistischen Aktivität in der ganzen Welt. Die roten Franzosen erklärten ihre Solidarität mit der Volksfront in Madrid, in Belgien schenken sich die Truppen gegen ihre Offiziere auf, in Griechenland proklamieren die Regierung unter dem Druck der kommunistischen Gefahr den Belagerungszustand, in Österreich wurde eine olympische Festlichkeit durch rote Zwischenfälle reinlich Wallers getört. In der Rotflaggen Europas hole Moskau in der Hoffnung auf einen sicheren Sieg, zum entscheidenden Schlag aus.

„Gazetta del Popolo“ über die kommunistische Gefahr in Frankreich.

Turin, 6. Aug. (Zunfmeldung.) Die Turiner „Gazetta del Popolo“ beschäftigt sich im Leitartikel mit den Auswirkungen des Kommunismus in Frankreich. Das Blatt stellt fest, daß der Moskauer Einfluß in Frankreich unmittelbar nach Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Abkommens sich ausgedehnt und vertieft habe. Von der Wahlschlacht sei man sofort zur Straßenszene übergegangen, die die innere Ordnung und die Wirtschaftslage Frankreichs schwer untergraben habe. In Paris, Rouen und in den Straßen hätten sich kommunistische Zwischenfälle ereignet. Schwer bemannete kommunistische Banden hätten Kämpfe mit politischen Gegnern angezettelt, wobei es Tote und Vermundete gegeben habe. Der französische Außen-

minister spreche von Neutralität gegenüber Spanien und nehme gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder Stellung, aber der rückwärtslose Volkswissenschaftler denke nicht daran, die ganze Handlungswelt Frankreichs sei darauf gerichtet, die marxistische Regierung in Madrid in jeder Weise zu unterstützen. Welche Gefahren hierheraufbegehoren würden, hätten die Vorgänge an der französisch-deutschen Grenze deutlich gezeigt. Feindliche Kundgebungen und Drohungen seien herausfordernde Handlungen, die teuer zu stehen kommen könnten. Sie ständen im Gegensatz zu der Einladung, welche die französische Regierung an Deutschland wegen der Teilnahme an der künftigen Räumlichkeitskonferenz gerichtet habe.

Im übrigen verfolge die norditalienische Presse die Ereignisse in Griechenland mit größter Aufmerksamkeit. Sie stellt auch hier den unterfällenden und führenden Einfluß der Kommunisten an den Pranger.

Die Nationalisten ziehen Verstärkungen aus Marokko heran.

Truppentransporte von Ceuta nach Algeciras in vollem Gange.

Vormarsch von Sevilla auf Madrid.

London, 6. Aug. (Zunfmeldung.) Nach Berichten aus Gibraltar ist die Verbringung von Truppen des Generals Franco von Ceuta nach Algeciras in vollem Gange. Dabei kam es am Mittwoch während eines Feuergefechtes zwischen einem Kriegsschiff der Madrider Linienregierung und Flugzeugen der Nationalisten zu einem Zwischenfall, der in England insofern einige Erregung ausgehört hat, als wegen eines ähnlichen Zwischenfalls vor 8 Tagen ausdrücklich Protest erhoben und angedroht worden war, daß in Wiederholungsfällen zu besonderen Schutzmaßnahmen gefahren werden müßte.

Diesmal plachte eine von einem spanischen Regierungsgesandter abgeleitete große Granate unmittelbar auf dem Kennplatz von Gibraltar, um etwa 800 britische Untertanen untergebracht sind. Weitere 400 Meter von dieser Stelle entfernt befindet sich der Standort des Gordon-Höhlender Regiments. Die Granate röh einen 6 Meter tiefen Krater auf, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Im Verlauf des Feuergefechtes schlug das Flugzeug der Nationalisten den Regierungsgesandter in die Flucht, so daß der Truppentransport, der mit zwei Passagierdampfern durchgeführt wurde und 2000 Mann beförderte, ungehindert von Kraten gehen konnte.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ Percival Phillips erzählt aus zuverlässiger Quelle in Gibraltar,

daß der Vormarsch der Nationalisten von Sevilla nach Madrid am Mittwochabend begonnen habe. Eine Streitmacht von etwa 5000 Mann habe die Stadt in den frühen Morgenstunden auf Lastkraftwagen und Brinotaximobilen in Richtung Sebadosa als erstes Ziel verlassen, eine zweite Kolonne schlage zunächst den Weg nach Norden ein, um einige in kommunistischen Händen befindliche Ortschaften zu nehmen. Später sei die Absicht, gemeinsam die Stadt Meria zu besetzen, die ebenfalls noch unter Gewalt der Kommunisten lie. Die Störung im Tal des Guadalquivir hätte bereits beträchtliche Fortschritte gemacht und es sei gelungen, eine ganze Anzahl von Dörfern von Kommunisten vollständig zu befreien.

de Llano meldet große Erfolge.

Lissabon, 6. Aug. (Zunfmeldung.) General Guaido de Llano hat im Rundfunk bekanntgegeben, daß er sich persönlich von der notwendigen Ruhe in Cordova überzeugen konnte. General Mola sei mit seinen Vorbereitungen für den Endkampf beschäftigt, der in wenigen Tagen beginnen würde. Über die Kampflage teilt der General mit, daß nationalitische Abteilungen aus Granada auf dem Wege von Malaga nach Monte Rio marxistische Formationen vernichtet hätten. Nach erbitterten Kämpfen sei es den Streitkräften der Nationalisten gelungen, die Ortschaft Brancana zu besetzen, welche zahlreiche Kriegsmaterial und Munitionsvorräte in ihre Hände gefaßt sei. Die Roten hätten 200 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen. Rummeln hätten sich 6000 Mann Stütztruppen auf dem spanischen Festland zusammengedrängt, die aus fremden Legionären zusammengesetzt seien. Weiter wird berichtet, daß die Roten verlust haben, den linken Flügel der vor der Hauptmacht stehenden Streitkräfte einzufreißen. Der Versuch sei misslungen. Die rote Wiltz sei nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen worden. Sie hätte 600 Tote verloren und in die Hände der Nationalisten seien 70 Gefangene, zwei Tanks und 14 Lastkraftwagen gefallen.

Keine einseitige Bindung Belgiens.

Eine bemerkenswerte Entscheidung des Militär-Ausschusses.

Brüssel, 5. Aug. Der aus militärischen Sachverständigen und Parlamentariern bestehende Militär-Ausschuß, der einen Plan für die künftige Gestaltung der belgischen Landesverteidigung ausarbeiten soll, hat nunmehr, nachdem die Hauptverträge über den augenblicklichen Stand der Landesverteidigung im wesentlichen abgeschlossen sind, einen Arbeitsplan aufgestellt.

Der Ausschuß hat Dienstag und Mittwoch getagt und hinsichtlich des Einflusses der Außenpolitik auf die Landesverteidigung eine bemerkenswerte Entscheidung angenommen. In ihrem wesentlichen Inhalt besagt

diese Entscheidung, daß die militärische Organisation Belgiens nur das einzige Ziel haben dürfe, Belgien gegen jeden Angriff, von wo er auch kommen möge, zu schützen. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die geistige Einheit des Landes zu wahren, wird es als unumgänglich erachtet, auch den Anschein zu vermeiden, als ob die militärische Organisation Belgiens ständig gegen bestimmte Staaten gerichtet sei oder ob Belgien mit bestimmten Staaten in einseitigen Bindungen lie.

Gegen diese Entscheidung hat im Ausschuß nur ein wallonischer Abgeordneter Einspruch erhoben. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses mit Einfluß der flämischen Abgeordneten haben der Entscheidung zugestimmt.

Hauptredakteur: Fritz Göttsche.
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Karl Heinz Kunz.
Ordnungsleiter des Politischen: Kulturpolitik und Kunst: Fritz Göttsche für den politischen Inhalt: Rudolf Heine Kunz; für unpolitische Inhalte und Verwaltung: Dr. Richard Reichardt; für Sonderdrucke, Vertrieb, Abdruck und Gema: Willi Dempski; für Anzeigen, Druckverträge und den Sportteil: Fritz Göttsche; für den Buchhandel: die betriebl. Vertriebsstellen.
Für den Anzeigenpreis: Fritz Göttsche, Wilmshausen.
Örtliche Dr. 5. — Druckverlagsanstalt: Juli 1936. 10.000, Sonntag: 22.417.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.
K. Schellenberg für den Buchhandel: Wiesbaden, Kampffeld 11, „Katholik-Verlag“.
Belastung:
Dr. phil. Stefan Schellenberg und Verlagsleiter Richard Pöhl.

Autoritäres Griechenland.

Wenn nicht alles täuscht, so vollzieht sich in Griechenland ein neuer Szenenwechsel, nämlich der Übergang von parlamentarischen zum autoritären System. Das Parlament ist aufgelöst, ohne daß Neuwahlen anberaumt worden wären, der Kriegszustand ist verhängt, wie die Meldungen aus Athen bezeugen. Den Anlaß zu diesen Maßnahmen hat die Ausrufung des Generalstreiks für das ganze Staatsgebiet gegeben. Dieser Generalstreik ging von den Kommunisten aus und richtete sich gegen eine Verordnung der Regierung, durch die bestimmt wurde, daß bei allen Arbeitskonflikten ausschließlich der Staat als Schlichter zu fungieren habe. Durch diese Verordnung sollten künftighin Streiks, die wiederholt das griechische Wirtschaftsleben erschütterten und zu blutigen Unruhen führten, unmöglich gemacht werden. Hier sahen sich die Kommunisten also schwer bedroht und antworteten mit der Ausrufung des Generalstreiks. Trotzdem hätte sich die Regierung vielleicht auch jetzt noch nicht zur Auflösung des Parlaments und zur Verhängung des Kriegszustandes entschlossen, wenn sich nicht erwiesen hätte, daß das parlamentarische System Griechenland aus der Sackgasse nicht herauszubringen vermag. Auch nach der Niederlage des Königs Georg II. die Ende November v. J. erfolgte, konnten die Parteienwahlen nicht überstanden werden. Die Parlamentswahlen vom 26. Januar d. J. brachten keine Klärung. Venizelisten und Antivenizelisten hielten sich mit 133 und 134 Mandaten die Waage, sodaß die 13 Kommunisten den Ausschlag gaben. Es war unter solchen Umständen auch unmöglich eine parlamentarische Regierung zu bilden, da sich die beiden Parteien nicht über die Befugnis der Posten zu einigen vermochten. Unter Demertzis wurde schließlich ein außerparlamentarisches Kabinett gebildet, dessen Führung nach dem Ableben von Demertzis im April d. J. der bisherige Kriegsminister Metaxas übernahm. Durch Vertrag des Parlaments konnte sich die Regierung an Steuer halten, aber auch der parlamentarische Ausschuss hinderte die Regierung an der tatsächlichen Arbeit. Zudem war es kein Geheimnis, daß im Oktober bei der Wiederannahme der Parlamentswahlen die Opposition mit Hilfe der Kommunisten die Regierung zu stürzen gedachte. Man hätte sich dann, wollte man nicht eine Regierung bilden, in der die Kommunisten maßgebenden Einfluß gehabt hätten, wieder der gleichen Situation gegenübersehen wie nach den Wahlen, als einblos über die Regierungsbildung verhandelt wurde. Einer solchen Entwicklung ist jetzt vorgebeugt worden. Dabei ist es bemerkenswert, daß schon im Februar König Georg II. eine Verordnung erließ, die dem König allein das Recht gibt, Offiziere zu ernennen und zu entlassen. Durch diese Verordnung sollte der Einfluß der Parteien auf das Heer und die Flotte ausgeschlossen und die Möglichkeit geschaffen werden, Offiziere, wenn sie sich auf Einflüsterung der Parteien hin der Politik des Königs widersetzen, von ihren Posten zu entfernen und durch königstreue Männer zu ersetzen. Man hat damals diese Verordnung des Königs hier und da als einen ersten Schritt auf dem Wege zu einer gemäßigten Diktatur bezeichnet. Offenbar sah der König gar keine andere Möglichkeit, die innere Politik seines Landes aus der Sackgasse herauszubringen, in die sie damals durch den Parteienstreit über die Frage der Wiederentrichtung venizelistischer Offiziere in die bewaffnete Macht geraten war. Jetzt nun ist ein weiterer Schritt auf diesem Wege getan. Aber während früher Diktatur in Griechenland die Diktatur einer Partei bedeutete, d. h. die tatsächliche Herrschaft der Monarchen oder Venizelisten, bedeutet das heute die autoritäre Führung, die Führung durch eine über den Parteien stehende Persönlichkeit. König Georg II. hat sich in der kurzen Zeit seiner Regierung eine starke und unabhängige Position geschaffen. Dazu hat nicht wenig beigetragen, daß er gegenüber seinen früheren Gegnern sich verlässlich zeigte, aber auch den extremen Wünschen seiner Anhänger mit Festigkeit entgegenstand. So steht zu hoffen, daß es ihm gelingt, endlich den Parteienstreit zu überwinden, der Griechenland so viel Elend gebracht hat und daß auf dem jetzt eingeschlagenen Wege der Aufbau Griechenlands, der vom König eingeleitet wurde, fortgeführt werden kann.

Neue Regierung in Griechenland gebildet. Bereidigung der Minister.

Athen, 5. Aug. In Griechenland ist eine neue Regierung gebildet worden. Der stellvertretende Ministerpräsident Finanzminister Jaoifianos und die neuen Minister haben vor dem König den Eid abgelegt. Die neue Regierung fordert in ihrem Programm Gleichheit für alle Staatsbürger ohne Ausnahme und Befreiung der Lebensbedingungen der ärmeren Klassen.

Die Verbindung zwischen Bulgarien und Griechenland immer noch unterbrochen.

Sofia, 6. Aug. (Funkmeldung.) Die Telefon- und Telegraphen-Verbindungen zwischen Bulgarien und Griechenland sind immer noch unterbrochen. Ebenso ist auch die Grenze bei Kula noch geschlossen. Reisende, die mit Kraftwagen die griechische Grenze überschreiten wollten, wurden, obgleich sie den Schiebernert besaßen, zurückgewiesen. Im Laufe des Mittwochs wurde der griechische Grenzposten bei Kula verläßt. Die Nachrichten einiger Morgenblätter, daß es in Saloniki zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei, scheinen nicht zuzutreffen. Donnerstagsfrüh ist ein Apparat der Luftlinie mit fünf Fluggästen aus Saloniki in Sofia angekommen. Die Reisenden und Flugzeugbesatzung berichteten übereinstimmend, daß es in Saloniki vollkommen ruhig sei.

Die meisten bulgarischen Blätter bringen zum Ausdruck, daß die Errichtung der Diktatur eine schwere Gefahr von Griechenland abwendend hätte. Die Ereignisse in Spanien seien zweifellos eine Lehre und Warnung für die verantwortlichen Staatsmänner Griechenlands gewesen, die jetzt entschlossen schienen, dem Marxismus zu Leibe zu rücken.

Schweres Bergwerksglück bei Mançester.

London, 6. Aug. (Letzte Funkmeldung.) In der Wharfedale-Region bei Barnsley, etwa 30 Kilometer östlich von Mançester, hat am Donnerstagfrüh gegen 3.30 Uhr aus noch nicht gekläarter Ursache eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden, durch die eine ganze Sohle zu Bruch gegangen ist. An der Unfallstelle waren im Augenblick der Explosion 64, nach anderer Meinung 67 Bergleute beschäftigt, von denen bis 12 Uhr nur ein einziger Mann geborgen werden konnte, der nach seinen Angaben etwa 300 Meter von dem Herd der Explosion entfernt war. Über selbst dort sind die Bergschichten und Träger zertrümmert worden, was auf die Wucht der Explosion schließen läßt. Nach der Aussage des Geretteten, der selbst schwere Brandwunden davon getragen hat, brennt die Sohle. Dies wird jedoch seitens der Direktion verneint. Sämtliche Verbindungen nach unten sind gestört. Trotz aller Mühe konnte bis jetzt noch kein Lebenszeichen von den eingeschlossenen Bergleuten vernommen werden.

Brotpreiserhöhung in England?

Eine Antilidung der Londoner Blätter. London, 5. Aug. Fast alle hiesigen Blätter bringen heute die Ankündigung, daß man mit einer Erhöhung des Brotpreises in London und den meisten Teilen des Landes in kürzester Zeit rechnen könne. Der Weizenpreis in London sei schon drei Tage lang hintereinander gestiegen.

Grauenvolle Ausschreitungen der Marxisten in Spanien.

Ein holländischer Bericht.

Amsterdam, 5. Aug. Das „Dagblad“ von Noordbrabant veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Blutbad von Madrid. In dem Bericht, der durch einen Sonderkurier über Lissabon an das Blatt gelangt ist, heißt es, die Tribunale, deren Mitglieder durch die marxistischen Gewerkschaften ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnt, hört jeden Morgen das Getöse der Sägen der Exekutionskommandos. Die Namen der Angeschickten werden nicht bekannt gegeben, doch werden die grauenhaft verunstalteten Leichen der Erschlagenen zur Schau gestellt, angeblich mit der Absicht, die Bevölkerung einzuschüchtern. In langen Reihen stehen Hunderte an den Leichenplätzen vorbei. In der Kaserne Nr. 5 der Sturmtruppen hat der Berichterstatter einen solchen grauenhaften Vorbeimarsch selbst miterlebt. An dem Fuße einer hohen Mauer, an der noch deutlich Kugelschlaglöcher zu sehen waren, lagen die Leichen der Opfer auf einem Haufen. Es waren 42, meist in Offiziersuniform oder in Priesterkleid. Die Leichen der Frauen waren völlig entleert. Große Kränze von Blut bedeckten den Boden. Unter den Anwesenden, die im summen Gerause langsam an diesem Leichenfeld vorübergingen, befanden sich Frauen, Mütter, Schwägerinnen, kleine Kinder von Verhafteten, die unter den Toten ihre Angehörigen suchten. Die Wächter, robuste Burshen in offenen Westfrocken, hatten die Anweisung, auf Wunsch die Leichen der Angehörigen zu zeigen. Mit Fußtritt wurden die entleerten Körper aus dem großen Haufen herausgehoben. Blut, Gedärme und Hirnmasse der Getöteten spritzten dabei in die Höhe. Es ist vorgekommen, so schreibt der Berichterstatter, daß Angehörige der Opfer nach diesen Vorgängen sich in wilder Verzweiflung mit bloßen Händen auf die Fenster gemoren haben, um gleich darauf den Regeln der Marxistenjohannes zum Opfer zu fallen.

Ergebnisse eines dänischen Ingenieurs.

Kopenhagen, 5. Aug. Ein dänischer Ingenieur, der sich als Vertreter des Wohlfahrts- und Schiffsverkehrs von Kopenhagen nach Madrid am 19. bis 30. Juli in Barcelona aufgehalten hat und am Montag über Paris nach Kopenhagen zurückkehrte, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende“ seine Ergebnisse mitgeteilt. Er habe, so erklärte er, Schrecken erlebt, die seine mildeste Phantasie überstiegen hätten. So habe der Böbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scheiterhaufen errichtet, was er selbst habe beobachten können. Die Geistlichen habe man ins Feuer geworfen und lebend verbrennen lassen. Die Nonnen hätten einen noch fürchterlicheren Tod erlitten, doch darüber wolle er nicht sprechen. Leichen seien ausgegraben und mit roten Armbinden versehen auf den Straßen ausgelegt worden. Dabei habe der Sprecher der sozialistischen Regierung im Rundfunk alle halbe Stunde perfündet, daß alles in Ordnung und ruhig sei.

Erstgütternde Berichte unserer Landsleute.

München, 5. Aug. Unsere deutschen Flüchtlinge aus Spanien haben in den letzten Tagen und Wochen so viel Grausames erlebt, daß es uns in unserem neuen Deutschland ungläublich erscheint, daß derartige Zustände in einem europäischen Lande überhaupt denkbar sind. In Spanien macht sich unter dem Einfluß bolschewistischer Propaganda ein hemmungsloses Unternehmertum breit.

Am großen Bartelal des Münchener Hauptbahnhofes, in dem den Flüchtlingen der erste festliche Empfang auf deutschem Boden bereitet wird, sieht ein junger Deutscher und ist kaum fähig, einen Willen zu fassen. Vor wenigen Tagen erschien in später Nachtstunden vor dem Hause seiner Familie ein Gruppe bewaffneter Marxisten. Sie schlugen die Haustür ein, ergreifen seinen fünfjährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder. Die Frau wird von den verhassten Männern getrennt, und es gelingt ihr, durch die Hergabe von Schmuckstücken vorläufig noch ihr Leben zu retten. Sie wird auf einen Lastwagen gestossen und abtransportiert. Bis heute weiß der überlebende Sohn nicht, ob seine Mutter noch am Leben ist. Die überwältigten beiden Männer werden in den Hof geschleppt, der Vater mit drei Schüssen niedergestreckt, sein achtzehnjähriger Sohn mit Gewehrstoßen buchstäblich erschlagen. Der Überlebende mußte diese grauenvolle Szene von einer Dackel aus mit beobachten. Die Horde plünderte daraufhin das ganze Haus. Zwei Tage mußte sich der junge Deutsche verstecken halten, bis es ihm gelang, den Hof zu verlassen, um auf einen deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ die Flüchtlinge aufnahm.

Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angehörige werden maßlos niedergedrückt. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet, Rumien an den Gittern aufgespießt, die Satoppage gewaltam geöffnet und die Gebeine auf die Straße geworfen.

Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie mühten ihre Wohnungen noch heute auf morgen verlassen. Es war ihnen auch nicht möglich, ihre Erbsparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Vollkommen mittellos kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Gestern mittags ist wieder ein Flüchtling mit 380 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volksgenossen, diesen Menschen zu helfen. Auch die kleinste Gabe ist ein Beweis deutscher Schicksalsverbundenheit.

Gibt Spenden für den Hilfsauschuß für Spanisch-Deutsche, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 4a, oder bei der nächsten Spar- und Girokasse.

Eine Absage an die Madrider Regierung.

Wien, 5. Aug. Wie die Blätter melden, war der bauschweizerische Fürst von Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei, Reichsminister Don Roman Daziano y Quatana, von der Madrider Regierung aufgefordert worden, zu erklären, daß er mit ihrer Politik einverstanden sei. Der Reichsminister hat aber daraufhin in einem Telegramm geantwortet, daß die Politik der Madrider Regierung immer mehr unter den Einfluß und die Herrschaft kommunistisch-marxistischer Elemente gerate. Die Feinde der Religion, des Vaterlandes und der Freiheit seien, er wolle lieber seine Stellung verlieren als sich zu einer solchen Politik bekennen.

Die italienische Durchdringung Abessinians.

Ergebniserklärung Ras Senems.

Rom, 5. Aug. Die italienfreundliche Einstellung der bedeutendsten Bundesräte des Regus wird durch eine weitere Meldung aus Addis Abeba von neuem bekräftigt, nach der Ras Senem, einer Einladung des italienischen Botschafters Marschall Graziani folgend, in der abessinischen Hauptstadt eingetroffen ist, um seine bereits im Mai in Sandre vor General Ballo vollzogene Unterwerfung jetzt in feierlicher Form vor Botschaft Marschall Graziani zu wiederholen. Ras Senem hat seine Reise zum Teil im Flugzeug ausgeführt, um für die letzte Strecke von Direoua bis Addis Abeba die Eisenbahn zu benutzen. Er hatte sofort nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Botschaft Marschall Graziani und gab dann vor Journalisten seiner freundschaftlichen Gesinnung gegenüber Italien und seiner Ergebenheit für die italienischen Behörden Ausdruck. Die italienische Presse hebt die Bedeutung des Ras und seiner erneuten Erklärung der Loyalität für Italien hervor, da er als Angehöriger des einflussreichsten Hauses stets einen großen Einfluß auf die Eingeborenenbewegung in dem nördlichen Abessinien, besonders in den Gebieten von Haramat, Genalta und im westlichen Tigre hat und diesen auch heute unvermindert weiter ausübt. Auch im Gebiet südöstlich von Addis Abeba schreitet die italienische Durchdringung Abessinians unaufhaltsam fort. Aus der Gebirgsregion von Cercer werden zahlreiche Unterwerfungen eintrichter abessinischer Unterführer gemeldet. Die Eingeborenen helfen mit großem Eifer den italienischen Soldaten beim Straßenbau. Angehörige der Galla-Kämme helfen bei freiwillig zur Bekämpfung des Räuberwesens. Der Ort Geragora wurde von italienischen Truppen des Bezirks Harat besetzt, womit die Kontrolle über das Bergmassiv von Abdulla gesichert ist.

London und Kairo.

Weitere Schwierigkeiten vor den Verhandlungen.

Kairo, 5. Aug. Der britische Oberkommissar Lamson hat sich erneut an das Foreign Office gewandt und um Richtlinien gebeten, da es im Verlauf der britisch-ägyptischen Verhandlungen zu Schwierigkeiten über verschiedene Fragen gekommen ist. Es handelt sich dabei um die Angelegenheit der Kapitulationen und um die Garantien, die den in Ägypten lebenden Fremden gewährt werden sollen. Auch die Frage der Abfassung des englischen Rechtes und des Finanzvertrags bei der ägyptischen Regierung scheint Schwierigkeiten zu bereiten. Die Presse gibt zu, daß England gegenüber dem Vertragsentwurf von 1930 bedeutende Zugeständnisse gemacht habe. Die Zeitungen fordern aber die radikale Abschaffung der Kapitulationen.

Olympia-Bildberichte.



Der Führer im Schwimmstadion.

Im Rahmen des Fünfkampfes wurde im Schwimmstadion das Schwimmen ausgetragen, an dem auch der Führer als Zuschauer teilnahm. Weiter links erkennt man den Reichssportführer Dr. Lohse, General Daluege und General Dalweg.



Kronprinz Umberto bei Dr. Goebbels.

Der zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin weilende italienische Kronprinz war auch im Hause des Reichsministers Dr. Goebbels zu Gast. Rechts Frau Goebbels mit ihren beiden Töchtern Helga und Hilde.



Die Schöpferin des Olympiafilms,

der der Nachwelt die Feierlichkeiten und Kämpfe von den XI. Olympischen Spielen 1936 in Berlin erhalten soll: Leni Riefenstahl am Aufnahmeapparat. (Grimm-Olympia-Film, M.)

Rechts: Ritter v. Halt begrüßte unsere erfolgreichen Diskuswerferinnen.

Vor der offiziellen Siegerehrung im Olympiastadion begrüßte Ritter v. Halt die Siegerinnen im Diskuswerfen: (von links) die Polin Hedwig Weiß (silberne Medaille), Gisela Mauermann (goldene Medaille) und Paula Rollenbauer (bronzene Medaille). (Scher's Bilderdienst, M.)



Das Marathon-Gehen.

Im 50-Kilometer-Gehen konnte der Engländer Harold G. Whitlock (Nr. 279) für England die erste goldene Medaille gewinnen. (Weltbild, M.)



Die Deutsche Edert im Endlauf der 80-Meter-Hürden.

In den Vorentscheidungen der 80-Meter-Hürdenläufe für Frauen konnte sich die deutsche Vertreterin Edert (hier ganz vorn) für den Endlauf qualifizieren. (Scher, M.)



Der Sieger im Diskuswurf.

Der Amerikaner Carpenter konnte mit einem neuen olympischen Rekord den Sieg im Diskuswurf an sich reißen. (Pressphoto, A.)



Die Segler haben begonnen.

Trotz schlechten Wetters haben in Kiel bei einer Windstärke von 12 Sekundenmeter die Olympia-segler mit ihren Wettkämpfen begonnen. (Pressphoto, A.)

Polen wünscht Kolonien!

Nach Warschauer Meldungen hat das polnische Auswärtige Amt behauptet, die Kolonialpolitik in Polen...

Skandal in der englischen Verwaltung.

Ein hoher Beamter des englischen Luftfahrtministeriums fristlos entlassen.

Wegen Verstoßes gegen die Beamtenehre.

London, 6. Aug. (Zuntmeldung.) Wegen Verstoßes gegen die Beamtenehre ist auf Veranlassung des...

Ehrung am Geburtstag des Königs ausgeblieben sei, worauf Bullock ihm unter Wiederholung...

Nach Rücksprache mit den anderen Direktoren der Imperial Airways übergab Sir Eric Geddes...

Der aus dem Staatsdienst entlassene hiesige Sekretär des englischen Luftfahrtministeriums Bullock...

Danziger Zentrumsorgan auf sechs Monate verboten.

Wegen unangeleglicher Verleumdung der Danziger und der deutschen Regierung verboten.

Danzig, 5. Aug. Das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Volkszeitung“, hat in ihrer gestrigen Ausgabe...

In dem Aufsatz der „Danziger Volkszeitung“ wird der nationalsozialistischen Staatsführung unterstellt, daß sie „von oben herab“ eine verleumderische Hehe gegen die katholische Kirche...

Der Danziger Volkszeitungspräsident hat daher die „Danziger Volkszeitung“, auf Grund der...

Ordnungsbestimmungen auf die Dauer von sechs Monaten verboten. In der Verbotsbegründung wird die äußerst hinterhältige und verwerfliche Form des Aufsatzes hervorgehoben...

Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst! Und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder -Ol benutzen!



Das deutsch-litauische Warenabkommen unterzeichnet.

Beitrag zur politischen Entspannung.

Berlin, 5. Aug. Am 5. August 1936 ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden...

Das ganze Vertragswerk besteht aus mehreren Abkommen und umfasst zugleich eine veterinärpolizeiliche Regelung zwischen Deutschland und Litauen...

regelung des Grenzverkehrs zwischen Deutschland und Litauen, der bekanntlich seit geraumer Zeit unterbrochen war.

Die Verträge sollen baldmöglichst ratifiziert werden. Die zunächst auf ein Jahr geschlossenen Waren- und Verkehrsabkommen werden bereits vom 15. August ab, das Grenzabkommen vom 25. August ab, vorläufig in Kraft gesetzt werden.

Beide Regierungen begrüßen mit Genugtuung, daß nach schwierigen Verhandlungen ein Vertrag abgeschlossen worden ist, der für das Wirtschaftsleben beider Länder von Nutzen werden kann...

Kampf auf der Waldwiese.

Von Heinrich Reis.

Drüsende Schwül war der Tag. Selbst der dicke Laubschatten des Waldes konnte wenig Kühlung geben...

Man kennt den erbitterten Zweikampf tödender Stiehe, der nicht selten mit dem Tode selber, mit den Geweihten ineinander vergeblicher Gegner endet...

Es lag etwas Spielerisches in dem Kampf, so leicht und anmutig waren die Sprünge, und doch ging es um den Ernst einer irdischen Entscheidung...

Kehbold pirschten mit zu der Stelle heran, wo der Gelächter hingelassen war, auch er ein harter Schläger...

Wieder hätte dort auf der einlauen Waldwiese, fern den Menschen, durch seltenen Zufall nur beobachtet, eine jener stillen Tragödien sich vollzogen...

Im Fortschritt am Waldbrand sah ich noch manches Mal danach die seltsame Beute, das Gebörn des gelochten Kehbolds...

* Richard-Wagner-Vereinigung in Argentinien. In Argentinien wurde eine Richard-Wagner-Vereinigung gegründet...

Aus Kunst und Leben.

Hand-Mozart-Kunst im Auhaus. Wieder machte am Mittwochabend Kapellmeister August Bogi aus der...

„Kost“ des zur Zeit keinen Konzertscheiters einen Augenblick und wählte das Konzert Handen und Mozart. Wenig bekannte Werke machten den Anfang...

* Wichtigster Werner Raab zum Professor ernannt. Der Führer und Reichsorganist hat auf Vorschlag des Reichs- und preußischen Ministers des Innern Dr. Frid. dem Schöpfer der Olympischen Bauten auf dem Reichspostfeld, Architekten Werner Raab, den Titel Professor verliehen.

Stadtnachrichten.

Ein Beweis wahrer Volksgemeinschaft.

Ehrengabe für verorgungsberechtigte Frontkämpfer.
Erinnerung an den 1. August 1914.

Zum Erinnerungstage des Kriegsbegins 1914 sind dem Führer durch freiwillige Spenden namhafte Beträge für die Kriegsberechtigten zur Verfügung gestellt worden. Der Führer hat diese Ehrengabe und anerkannt, daß dieser Betrag für solche verorgungsberechtigte Frontkämpfer verwendet wird, die nach den geltenden Vorschriften die Frontkämpfererleichterungen nicht erhalten können und sich in besonders bedrückender Lage befinden. Zur Verringerung dringender Not in solchen Fällen hat er die Spende dem Reichs- und preussischen Arbeitsminister übergeben.

Die Spende ist zu einem großen Teil eine Gabe der DAF, der NSD, und des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Dieser Beweis wahrer Volksgemeinschaft kann dem Reichsführer der DAF, Dr. Goebbels, dem Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Keel, und dem Hauptamtsleiter Hagenfeld sowie allen hinter ihnen stehenden Volksgenossen nicht genug dankt werden. Sie bewegen damit nicht nur, wie tief sie sich mit den kriegsbedingten Kameraden, die in ihren Reihen leben, verbunden fühlen, sondern danken damit zugleich dem Führer, der dem deutschen Volk „Ehr“ und „Wehr“ wiedergegeben hat.

Aus der gleichen inneren Verbundenheit heraus hat insbesondere der Preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring es sich angelegen sein lassen, die Spende durch einen namhaften Betrag zu fördern. Zum Ausdruck unverbrüchlicher Kameradschaft zwischen der alten und der neuen Wehrmacht beteiligte sich der Reichsriegsminister General-Fieldmarschall von Blomberg mit einer wesentlichen Summe an der Spende.

Aus der Arbeit der DAF.

Der Kreis Wiesbaden meldet.

Der Volksgang für Freiheit und Erholung in Samburg ist beendet. Tausende aus fremden Ländern der Erde bejaunten die ungeheuren Leistungen der NSD. „Kraft durch Freude“ im Reich. Gerade die unheilvollen Verurtheile in ihren Ländern ließen den Unterschied zwischen diesen und den kraftvollen Taten des Nationalsozialismus erkennen. So wie das Reich strebt ist mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Freiheit und Erholung für den Arbeiter noch weiter auszubauen, genau so arbeitet die kleinere Dienststelle der ausführenden Organisation der NSD. „Kraft durch Freude“.

Im Kreis Wiesbaden entwickelte sich im Laufe des Juli folgende Tätigkeit der NSD. „Kraft durch Freude“:

Zur Durchführung gelangten 30 Veranstaltungen mit einer Besucherzahl von 15.111 einschließlich neun Theateraufführungen mit insgesamt 4605 Besuchern. Trotz des ungünstigen Wetters entwickelte das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub eine umfangreiche Tätigkeit. 708 Wiesbadener Volksgenossen führen im Juli mit den Urlaubsgästen des Gaues Hessen-Nassau in andere deutsche Gauen. Renneleistungen für kommende Urlaubsfahrten wurden 47 gefällig. Weiter gelangten zur Durchführung: Rheinfahrten mit 2023 Volksgenossen, Omnibusfahrten mit 338 und Wanderungen mit 65 Volksgenossen. Als Hauptarbeit kann die Veranstaltung der 1500 Arbeiterkammeraden aus den Gauen Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Thüringen, Saar-Pfalz, die als „Tagelöhner“ oder „Wochenlöhner“ in unserer Stadt weilten, führen begreifen von unserer schönen Westfalenstadt und dem Taunus in die Heimat zurück. Unter Betreuung der Urlaubler darf man nicht die Abholung der Urlaubler am Bahnhof vergessen, sondern ein derartiger Sonderzug erfordert ungeheure viel Kleinarbeit im voraus und zwar vorerst die Befassung der nötigen Quartiere, Festlegung des Wochenprogramms, Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Stadt um, Stellung der Führer, reisungslosige Unterbringung der bei der Ankunft, wobei nach Möglichkeit die Wünsche der Arbeiterkammeraden berücksichtigt werden müssen. Die Betreuung der Arbeiterkammeraden während der Woche und besteht aus Wanderungen, Besichtigungen, Kameradschaftsabenden, Rheinfahrten usw., wobei der Urlaubler tatsächlich durch die planmäßige Vorbereitung alles Sehenswerte in sich aufnehmen kann, während er durch ein „Sichselbstüberlassen“ meist die Schönheiten überläßt. Ebenso müssen die

Leistungen der DAF, auf anderen Gebieten anerkannt werden: So zahlte die hiesige Verwaltungsstelle im Juli den Betrag von 25.598,88 RM. aus als wichtige Erwerbslosen, Kranken-, Invaliden- und Kettelunterstützung. Außerdem Unterstützung in Sterbefällen sowie Betriebsbeiträgen. 300 Volksgenossen, die bis jetzt der DAF noch fern gestanden haben, wurden im Juli aufgenommen.

Von der Kreisjugendverwaltung kann berichtet werden, daß sie in diesem Monat die persönlichen Ausprägungen mit den Teilnehmern an Reichsbewerbswettkämpfen und deren Eltern abholte. Ein Teil der Sieger im Reichsbewerbswettkampf nahm als Belohnung an wirtschaftsfundigen Fahrten teil. Auch die zünftige Berufsausbildung der Jugendarbeiter und Lehrlinge wurde in Angriff genommen, der erste Lehrgang, ein Damenfriseurkurs, wurde bereits eröffnet, an dem sich fast alle Lehrlinge des Friseurhandwerks zum zweiten bis vierten Lehrjahr beteiligen. Auch organisatorisch wurde die Kreisjugendverwaltung durch Einsetzen von Betriebsjugendwätern sowie Vertrauensmännern in den dafür in Frage kommenden Betrieben weiter ausgebaut. Anknüpfungen zwischen Lehrern und Lehrlingen fanden ihre für beide Teile zurechnende Befriedigung.

Ein weiteres Aufgabengebiet tritt sich auf die Rechtsberatungsstelle der DAF.

Die sich jederzeit für die Mitglieder der DAF, ob Gefolgschaftsmitglied oder Betriebsführer, in arbeitsrechtlicher Hinsicht einsetzt. Wohlgerichtet sind alle Auskünfte, Beratungen beim Arbeitsgericht. Folgende Zahlen sollen nur die Arbeit der Rechtsberatungsstelle in Wiesbaden kurz skizzieren: Rund 1223 DAF-Mitglieder konnten als Betrüger der Dienststelle geahndet werden. Die einzelnen Rechtsberater erteilten den anfragenden Volksgenossen insgesamt 617 Auskünfte arbeitsrechtlicher Art. An Streitfällen waren 299 zu verzeichnen. Güterverhandlungen unter Hinzuziehung beider Parteien waren es 100. Rund 113 Vergleiche wurden gezogen mit einem Gesamtwert von 20.588,00 RM. Weiter wurden 84 Termine beim Arbeitsgericht wahrgenommen sowie 95 Klageerhebungen bei demselben erhoben.

An Hand dieses kurzen Berichtes wird jedem Volksgenossen klar werden, daß es keinen DAF-Beitrag nicht umsonst bezahlt. Die deutsche Arbeiterschaft, die in jeder erdenklichen Art für ihre Kritzelei und deshalb gehört jeder schaffende Deutsche zur Gemeinschaft aller Schaffenden im Reich zur Deutschen Arbeitsfront!

Ordenträger für die Wehrmacht geregelt.

Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung zum Paradezug.

Zum Parade- und Dienstauszug sind, wie der Reichsriegsminister in einem Erlass bestimmt, von allen Wehrmachtangehörigen zu tragen: a) Ordnen und Ehrenzeichen des Wehrkrieges;

b) die von der Regierung eines ebenfalls verbündeten Landes für Verdienste im Weltkrieg verliehenen Orden und Ehrenzeichen;

c) die Waffenabzeichen wie Flieger, Luftschiffer, Kampfwagen, Kolonial-, Unterseeboots- u. m. Abzeichen;

d) vom Führer und Reichsstaatspräsident verliehene Orden und Ehrenzeichen;

e) Wehrdienstmedaille am Bande;

f) die zum 10. August 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen ehemaliger deutscher Landesherren;

g) Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung;

h) nach dem 10. August 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen eines ausländischen Staates nur bei Ehren- und Wehrleistungen vor dem betreffenden Staatsoberhaupt oder Vertretern der betreffenden Regierung.

Darüber hinaus dürfen die übrigen durch das Ergänzungsgesetz zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen und die Ausführungsverordnung dazu anerkannten Orden und Ehrenzeichen außer Dienst getragen werden. Darunter rechnen auch gefällige Veranstellungen aus dienstlichem Anlaß.

Verlegung städtischer Dienststellen.

Die Stadt-Poststelle teilt mit: Die nachfolgenden städtischen Dienststellen, die seitler in dem Rathaus 11, Adolfs-Platz 2, untergebracht waren, werden verlegt:

nach der Uhlstraße 5:
Gebührenbüro für Kanalbenutzung, Gas- und Wasser- und Sandfangreinigung, Donnerstag, 6. August.

nach der Taunusstraße 40:
Bauaufsicht, Freitag, 7. bis Montag, 10. August.
Wohnungsbüro und Obdachlosenpolizei, Montag, 10. August.

Betriebsstellen für Hausinspektoren, Haus- und Reichszulassung, Montag, 10. und Dienstag, 11. August.

Die vorgenannten Dienststellen sind an den bezeichneten Tagen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Wiesbadens Jugend trainiert schon zur nächsten Olympiade.

Die Begeisterung über die Olympischen Spiele und die Siege der deutschen Sportler und Sportlerinnen hat auch die Jugend Wiesbadens in hohem Maße ergriffen. Die in allen Stadtteilen bei sportlichen Wettkämpfen beobachteten kann. So läßt sich schon zwei Rufen am Adolfs-Platz mehrere Hundert im Rennen trainieren. Und zwar lief man mit außerordentlicher Geschwindigkeit um die Denkmalsanlage des Schmeißers. Die Teilnehmer dieses Rennens befohlen sogar Stoppschilder nach der Kameraden genau kontrolliert wurden. Doch auch außerhalb der Stadt auf den Wiesengeländen kann man ganze Truppen sportbegeisterter Kameraden beim „Hammer-, Speer- und Diskuswerfen“ bemerken. Sie haben heiße Wangen und glänzende Augen, sobald sie den Wurf nachem. Und wenn es auch noch keine richtigen Sportgeräte sind, die sie verwenden und wenn das Ansehen nicht mit dem Feindemerkmal, aus Ritters Rüstung heimlich mitgenommen, auch noch recht langsam vor sich geht, die Hauptpläne ist, die Idee des olympischen Geistes hat von der Jugend Beifall ergriffen. Der Sport im Freien läßt Körper und Geist. Vieles aber finden sich unter begeisterten Tungen schon künftige Meister, die bei der nächsten Olympiade Medaille erzielen. Hoffen wir es für die Wiesbadener Jugend.

Wieder ein 50-Jähriger Gewinn wurde im Wiesbadener Kurhaus gezogen. Hier bisher noch geigert hat, bei der Arbeitsbeschaffungsloserei sein Glück zu versuchen, dem wird empfohlen, dies umgehend nachzugehen, denn nur noch ganz kurze Zeit bieten die braunen Gläser die Losbriefe an. Bereits am 31. August findet dieziehung der Prämien statt, die wir so wohl alle sorgfältig angeschaut haben, denn auch hier winken noch schöne Gewinne. Also Los kaufen, so lange der kleine Borat reicht.

Wirtschaftspolitik in der NS. Vom 28. 7. - 3. 8. veranstaltete die Gewerkschaft der NS in der Jugendberufshilfe in Bad Homburg das zweite wirtschaftspolitische Schulungslager. 25 Teilnehmer, Sozialisten, aktive NS-Führer, Jugendwähler der DAF, und einige Gewerkschafter des Reichsbewerbswettkampfs 1936, sämtlich im Durchschnittsalter von 20 Jahren, hatten sich zu einer Kampf- und Arbeitsgemeinschaft zusammengelunden, in der ihnen grundrissliche Wissen über die Volkswirtschaft und Gestaltung einer nationalsozialistischen Wirtschaft vermittelt wurde. Auch dieses zweite wirtschaftspolitische Schulungslager des Gewerkschafts hat bewiesen, daß sich die NS mit Ernst und Verantwortungsgelübte in früher anfänglich von der Jugend ferngehaltene Gebiete einarbeitet, um später allen Forderungen gerecht zu sein.

Die größte Sorge galt stets unserem Wohlergehen. Täglich werden wir gefragt, ob wir seit seien, ob wir auch gut geschlafen usw. So berichtet ein Volksgenosse, der in der schönen Stadt Hagenau in einer Hüttenfabrik im Hotel. Hier auch du mit, daß ein bedürftiger Volksgenosse ein paar Wochen, oder ein Paar Tage ausspannen und sich erholen kann! Stille einen Preis, den du bei jeder Ortsgruppe der NSD, oder der Kreisamtsleitung der NSD, annehmen kannst!

Erfolg eines Wiesbadener Unternehmens. Ein hiesiges Sportartikelgeschäft hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, die deutsche Olympia-Luzernausstellung für die Wettkämpfe vollständig mit der von ihr bereitgestellten Spezial-Turnkleidung auszurüsten.

Auch Sterne und Wetterzeichen. Manchen dürfte es noch unbekannt sein, daß auch die Sterne als Wetterzeichen eine Rolle spielen. Der rabige Sternzeichen deutet auf ein schönes Wetter, das lebendige Zeichen läßt Sturm erahnen, denn es rührt von harter Bewegung in den oberen himmlischen Luftschichten her, die leichter sind und viel mehr erregt werden, was die Bergsteiger und Luftschiffer am besten wahrnehmen können. Erfahrungsgemäß teilen sich aber die heiligen Luftströmungen der oberen Schichten in ihrer Ausbreitung mit den unteren, weshalb ein Kennen auch an der Wolkenbildung schon den sich vorbereitenden Sturm erkennt. Wartet man dann noch auf die Windrichtung, so kann man auf Regen oder Trockenheit schließen.

Wohnungsbauförderung und Gemeindefinanzen. Der Förderung des Kleinwohnungsbaues und der Kleinfriedung wird von Seiten der öffentlichen Hand alle erdenkliche Unterstützung zuteil. In einem ministeriellen Rundschreiben wird jedoch darauf hingewiesen, daß die zur Einreichung von Darlehensaufnahmen und Bürgschaftübernahme in Frage

Helft den Flüchtlingen aus Spanien!

Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Heimatland zu verlassen.

Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen ein herzliches Empfang. Es gilt viel unerschuldete Not zu lindern. Der Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche unter der Leitung von Gauleiter Bohle der Auslandsorganisation der NSDAP hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wie viele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not! Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien! Spenden sind zu richten an den Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4. Konto: Berliner Stadtbank Girokonto 2400, Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokonten Zahlungen entgegen.

Auch in der Schalterhalle des „Wiesbadener Tagblatt“ ist eine Spendenliste angelegt.

kommenden Gemeindebehörden darauf achten müssen. Zustimmungen zu solchen Anträgen nur unter Berücksichtigung der gemeindlichen Leistungsfähigkeit zu erteilen. Insbesondere sei zu beachten, daß nur bei parlamentarischer Beweise und tragbaren Darlehensbedingungen auch tragbare Mittel erzielt werden könnten.

Aus der Vogelwelt. In der Vogelwelt ist es stiller geworden. Die Natur hat bei vielen Arten bereits begonnen. Die Vögel erziehen ihr Federkleid, das unter dem Einfluß der Witterung unansehnlich geworden ist, durch ein neues, das aber nicht mehr die leuchtenden Farben des hochzeitlichen im Frühling trägt, sondern einfarbigere ist. Männchen und Weibchen sehen sich jetzt ähnlicher. Die Vögel leben nun auch zurückgezogener. Das maniere Volk der Weiden, das im Winter und Frühling die Gärten besucht, ist nahezu verschwunden. Vereinzelt findet man zwar noch färbende Vögel, so den Jauncin und Grünfinn, im allgemeinen ist aber die Krautzeit auf den großen Zug nach dem Süden vor. Das beste Beispiel für den Beginn des Zuges, das jedem aufmerksamem Beobachter auffällt, ist der Abzug des Wauerreglers, der seit regelmäßig in den letzten Julitagen verschwindet. Auch in den Kleingärten regt sich jetzt der Jagdtrieb, und so kann man schon vereinzelt Pieperarten, Nachtigallen und Kohlmeisen sehen. Sie lauschen bald hier und bald da, wo sie sonst nicht zu finden sind, aber erst im August ziehen sie in größeren Scharen hinaus und dann folgen ihnen auch die Fliegenfänger, die Kuckucke, der Amsel, die Rohrfänger, und verschiedene andere Vogelarten.

Geserrichtung. In einem Hause der Hindenburgallee verlor sich am Mittwoch ein junges Mädchen mit Gas zu vergiften. Die Tat wurde noch rechtzeitig bemerkt und die bewußtlose Lebensmilde ins Krankenhaus gebracht.

Hohes Alter. Am 7. August begehrt Frau General Fichteberg, Wibelstraße 45, in völliger geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Ihre beiden Töchter, neun Enkel und 12 Urenkel feiern hier mit ihr den heilsten Geburtstag oder gebenden in der Ferne des Geburtstagsfestes.

Aufsicht DAF-Vereinsstellen. Donnerstag, 20.30 Uhr, Antreten sämtlicher Vereinstellen im Restaurant „Germania“, Feltenstraße. Erscheinen ist Pflicht.

Olympia-Briefmarkenblatt der Kieler Segelwettkämpfe. Während der Segelwettkämpfe in Kiel wird bei den dort eingerichteten Sonderpostämtern ein Blatt mit dem Aufdruck „Sonderbriefmarken der Deutschen Reichspost für die XI. Olympischen Spiele 1936 Segelwettkämpfe in Kiel“ verkauft. Auf dem Blatt ist ein vollständiger Satz von acht Olympia-Briefmarken angeklebt. Auf Verlangen werden die Marken mit dem Sonderstempel des betreffenden Sonderpostamtes entwertet. Schriftliche Bestellungen hierauf nimmt auch das Postamt Kiel 1 entgegen.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Tödlicher Unglücksfall. Der Schlosser Fritz K. von hier, welcher am Dienstag mit seinem Motorrad mit einem Reiseautobus zusammenstieß, ist seinen Verletzungen erlegen. Der ebenfalls verletzte Beifahrer befindet sich noch im Krankenhaus.

Bierstadt.

Anseichnung eines Geflügelzüchters. Der Geflügelzüchter Ludwig Bierbauer, Daus-Schmitt-Str. 11, darf sich ganz besonderer Erfolge am dem großen Geflügelkongress in Leipzig rühmen. Er erhielt auf reichhaltige italienischer Reichsschaffschaffspreis und auf zwei Maß Eier einmal sehr gut, einmal vorzüglich, sowie den Reichsschaffschaffspreis. Auf Puten erhielt der Züchter einen Ehrenpreis und für hervorragende Leistungen auf diesem Gebiet den großen Ehrenpreis der Weltausstellung auf Puten. Diese Leistungen sind besonders hoch zu bewerten, da sich 42 Staaten mit rund 11.000 Tieren an der Ausstellung beteiligten.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Simultation dem Seid, Beobachtungswert.)

Datum	6. August 1936	7. Aug.	8. Aug.
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	1 Uhr
Wärme			
beim 0° und Normaldruck	75,4	75,4	75,2
10°	12,5	12,5	12,5
Relative Feuchtigkeit (Vergleich)	80	80	80
Windrichtung und -stärke	SSO	SSO	SSO
Wolkenbedeckung (Wolkenart)	3	—	—
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

8. Aug. 1936: Höchste Temperatur: 19,5.
Tagesmittel der Temperatur: 16,6.
6. Aug. 1936: Niedrigste Nachttemperatur: 10,7.
Sonnenstunden: 6,5.
6. August 1936:
vormittags 6 Uhr, 18 Uhr, nachmittags 2 Uhr, 10 Uhr.

Bier Wiesbadener Hitler-Jungen erzählen vom Olympia-Lager.

Unter den 1000 auserwählten Hitler-Jungen, die während der großen Olympischen Spiele im Olympia-Lager verweilen dürfen, befinden sich auch vier Wiesbadener, zwei Kameraden der HJ. und zwei Pfadfinder. Für sie ist es ein Erlebnis, Sonderberichter.

Nach achttägiger Bahnfahrt durch Deutschlands schöne Gegend langten sie mit vielen anderen Kameraden in Berlin an. Die S-Bahn brachte sie nach dem Grunewald, wo wo aus sie nach einem halbtägigen Marsch zum Lager gelangten. Mitten in der märkischen Landschaft zwischen hohen Kiefern liegt das Lager. Von weitem schon grüßen die Zahlen der HJ. die Ankömmlinge, die nun drei Wochen lang ein Zeltlager führen, das ewig in ihnen in Erinnerung bleiben wird.

Wie unser Lager im Adelsbachtal von einem „Aufbaumando“ in kürzester Zeit errichtet wurde, war dies auch hier der Fall. Unsere vier Wiesbadener Jungen sind in dieser Gemeinschaft in bester Stimmung. Es sind doch alles HJ-Kameraden.

Die Einteilung dieses Lagers erfolgt in Gefolgschaften, Scharen und Kameradefahnen wie in allen Einheiten der HJ, und geleitet wird das Lager von dem Leiter des Amtes der körperlichen Schulung in der HJ, Oberbannführer Schlönder. Außer diesem sind natürlich eine Unmasse „Kameraden“ auf diesem Gebiet da, besonders viele „keine Kameraden“, die AS-Stellenleiter und Sportlehrer, die alle in der nötigen Bewegung halten. Auf der einen Hälfte des Lagers sind die Zelte aufgestellt, auf der anderen liegt der große Sportplatz, wo sich auch die Gefolgschaften der Lagerleitung befinden. Von hier aus erfolgt auch die Befehlsausgabe durch eine Raupfahnenkommando. Meist aber erfolgt Befehlsausgabe durch die Zelte.

Fremd und ungenötigt ist nur die Landschaft für unsere Wiesbadener. Keine dunklen Tannen auf Bergabhängen, oder herrliche Buchenwälder, wie hier in Wiesbaden, ein kleines Hügelchen bei uns hier in Wiesbaden heißt dort „Berg“. So ein Berg liegt ganz in der Nähe des Lagers, für die Jungens aus dem gebirgigen Gegenden überhaupt nicht erkennbar.

Und hier leben die vier das Leben der Gemeinschaft. Nach dem Einrücken ins Lager fand die Zelteinteilung statt. Die Landwirtenschaft hat die bedeutendsten Aufgaben, die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen. Diese große Last kann nur gelingen, wenn alle Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, angefangen beim Bauer und der Bäuerin bis zum letzten Arbeiter auf dem Hof, sich ihrer Verantwortung bewusst sind und sich diesem Dienst an der Gemeinschaft des Volkes nicht entziehen. Die Arbeit auf der Scholle ist hart und schwer. Reichtumsnähe und Treuhänder der Arbeit haben auf den verschiedensten Gebieten Maßnahmen ergreifen, um die Arbeitsverhältnisse zu ordnen. Der Treuhänder der Arbeit regelt in Tarifverordnungen die Lohn- und Arbeitsbedingungen und wacht über den Arbeitsfrieden. Der Reichsnotstand nimmt die soziale und berufliche Betreuung der Landwirtschaft wahr.

Trotz all dieser Maßnahmen mehren sich in letzter Zeit die Klagen aus der Landwirtschaft, daß Gefolgschaftsmitglieder vertragsbrüchig geworden sind und ihre Arbeitsstelle ohne Grund fristlos verlassen haben. Weher der Treuhänder der Arbeit vor der Reichsnotstand können ein solches Verhalten billigen. Ein Arbeiter, der grundlos seinen Arbeitsplatz verläßt, macht sich einer großen Verletzung der in der Betriebsgemeinschaft begründeten sozialen Pflichten schuldig und hat damit zu rechnen, daß die gegebenen gesetzlichen Vorschriften unmissverständlich gegen ihn zur Anwendung gebracht werden.

Bei Meinungsverschiedenheiten wende man sich daher stets zunächst an die zuständigen Dienststellen des Reichsnotstandes, die für die Beseitigung etwaiger Streitigkeiten und Mängel auf gutlichem Wege sorgen wird. Das vorzeitige Verlassen der Arbeitsstelle bringt der Landwirtschaft einen erheblichen Schaden und gefährdet die ordnungsmäßige Einbringung der Ernte und damit die Ernährung des deutschen Volkes. Wir rufen deshalb alle Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, Bauer, Landwirt und Landarbeiter auf, sich gegenseitig die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten.

Dr. Wagner, Schwarze, Landesbauernführer, Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen.

Zehntage-Wettervorausage für die Zeit vom 6. bis 15. August 1936.

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichsamts für Wetterdienst am 5. August abends.

Die in der letzten Voraussage angekündigte Bitterungsabnahme ist sich nur langsam durch. Aber sie kommt! Abgesehen von kurzen Schauern, die in den nächsten Tagen noch, besonders in Norddeutschland und hier wiederum vor allem an der Küste und den Gebirgen, sich einstellen werden, ferner abgesehen von später auftretenden gemäßigten Störungen, wird das Wetter im größten Teil Deutschlands bis zum Schluß der Olympischen Spiele vorwiegend heiter, warm und trocken sein.

Die gemäßigten Störungen werden hauptsächlich gegen Ende des Vorberichtszeitraums auftreten. In Dispreußen ist mit etwas unbehaglicherem, in dem ersten Fünftagezeitraum auch kühlerem Wetter zu rechnen, doch wird auch dort die Bitterung überwiegend freundlich sein.

In Deutschland westlich der Weichsel wird die Anzahl der Tage mit mehrbarem Niederdruck an den meisten Orten vier nicht übersteigen. Die Gesamtintensivierung wird in dem Zehntageabschnitt fast überall mehr als 75 Stunden betragen.

und Abendrotausgabe hat. Appetit war reichlich vorhanden. Dann löste sie vor ihren Zelten. Erzählten von Rhein und seinen Bergen den Kameraden von der Ostsee und diese von ihrer Heimat, die Bogen jodelten und langen ihre Lieber der Berge und ehe man sich versah, war Japfenkreide. Die erste Nacht im Olympia-Lager.

6.30 Uhr ein Signal: Aufstehen — Frühstück — Waschen — Kaffee — 9 Uhr Begrüßung durch Obf. Schlönder — Lagerreinigung — Mittagessen — der Lagerhof in Bad Schwalbach „Retterlohn“ kann hier noch viel lernen, so pfundig schmeckt allen das erste Essen im Lager. Nach der Freizeit folgen die Bodenübungen für die große Sportplatz am 12. August vor dem dem Olympia-Komitee und den internationalen Jugend- und Sportstudentenlager und den anderen „Hohen Gärten“. So trat ein Tag dem anderen und jeder brachte bis jetzt Neues in das Leben des Lagers. Berlin wurde befehligt, Brandenburger Tor bestaunt, der Siegesallee und im Luftgarten eingehende Studien gemacht, das Schloß bewundert um.

Besonders stolz aber waren die Wiesbadener, als sie nach dem Passieren des Brandenburger Tores an der stolzen Triumphstraße „Unter den Linden“ — der Berliner sagt — über den Linden, wegen der neuen Bäume — die Fahnen ihrer Vaterstadt als erste grüßen und den anderen Kameraden auf Grund der Bilder, die hier angebracht sind, Wiesbadener in der Schaulust zeigen konnten. Um 19 Uhr mußte wieder alles im Lager sein, was auch der Fall war, jedoch Obf. Schlönder ganz stolz auf diese Disziplin war. Und abends war zum ersten Male Nachtwache der Gefolgschaft, in der unsere Wiesbadener sind.

Konrad Duden.

Eine Ergänzung zu seiner Würdigung im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 31. Juli 1936.

Konrad Duden war, wie's sich gehörte, auch Ehrenvorsitzender des Deutschen Sprachvereins, Jüweli Wiesbaden, und wurde bei der Vollendung seines 80. Lebensjahres am 3. Januar 1919 gebührend gefeiert. Eine ganz besondere Freude machten ihm die nachfolgenden Wandertouristen unseres heimischen Dichters Rudolf Diez:

Seit anno achtundzwanzig Nimm täglich in mei' Hand ich Dich Kunerad! — Wie reich ich mich, Deist fern' ich dich lewendig. Ganz stolz is unser Wilschod Uff sein derihme Kunerad. Nohm unser Pöhrer ank Dittal, Pakt off die greeste Wud en. „Ihr Schoofstepp“, saare, „duht mer soald! Graus met euerm Duden!“ Do half uns dann met Rat un Dacht Der oansig richtig Kunerad.

Nach all die lieue Wärdicher, Die miße bei dich laufe; Se habbe wie Wärdiger, Doch all die Ordgrafe! — Se mache met ihrn Wilscher Staat Nohm nor dorh Duden's Kunerad. Un heut noch — ah der Deimel kann Die Regle all verbaue — Greif Dag for Dag ich dann un wann Zum Duden, unserm Schlaue. — Vints uff mein Dicht leit tets parat Der unentbehrlich Kunerad.

Un wann's mal bei mer brenne duht, Rett erist mei' Kraun un Kenn ich; Dann in der höchste Feuerschmüt Zu meine Wiger renn ich. Un rett — die zwag genige grad — Mei Dime! un mein Kunerad.

gruppenbeauftragten der NSB vertreten. Das Schöffengericht in Limburg beurteilte den Wächtergehilfen zu 50 RM Geldstrafe und den entlassenen Kosten.

Frankfurter Nachrichten.

Eine Spende von Gauleiter Sprenger für die Bergabener Lateinschule.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Reichshaltalter und Gauleiter Sprenger, bekanntlich ein Südpfäler, stellte, wie uns aus Bergabern berichtet wird, in einem Schreiben an den Leiter der dortigen Lateinschule seinen Wunsch für die nächste Zeit in Aussicht und teilte mit, daß er einen weiteren Betrag von 500 RM für bedürftige und würdige Schüler, die der HJ angehören, übermittle.

Warnung vor einem Bildervereiner.

Frankfurt a. M., 5. Aug. In Leipzig und in anderen deutschen Städten ist ein Betrüger aufgetreten, der sich wertvolle Bilder durch Fingabe ungedeckter Schecks erscheidend über Bilder, die ihm zur Bezahlung übergeben wurden, unterzucht. Es handelt sich hier um den 29 Jahre alten Georg Hoffmann aus Hamburg. Da zu erwarten steht, daß der Betrüger die Bilder erbt, auch in unserem Gau abhaken versucht, wird vor ihm gewarnt.

Markiberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Markterlauf: Gemeinjahr gut, hauptsächlich Kartoffeln, Salat und Einmachwaren. Obstmarkt schwach. Im Südrückgang Weintrauben, Bananen und Pfirsiche gut vertreten. Verkauf im allgemeinen ruhig. Erzeugerpreise am 4. 8. für Gemüse und Obst (bei Kartoffeln, Süßfrüchten, sowie Obst und Gemüse ausländischer Herkunft Großhandelspreise): Gemüse: Weißkohl (5kg) 5-5,5, Spitzkraut 4-6, Rotkohl 5-5,5, Wirsing 6-6,5, Römischkohl 5-5,5, Spinat 9-10,5, Karotten 4-5,5, Die Bohnen (Büßbohnen) 25, Stangenbohnen 20-23,5, Büßbohnen 13,5-15, gelbe 18-20, grüne Erbsen mit Schale 22-27,5, Rhabarber 3-6, Petersilie 26,5-30, Treibtomaten 19-21, Preislandtomaten 16-18, Tomaten, ausl. 15-18, Zucchini 5-7, Steinpilze 28-30, Pfifferlinge 25-28, Karottbi (Stück) 3,5-5, Blumenkohl 1 46-54, II 30-40, Preislandblumenkohl 1 16-26, Kopfsalat 4-6, Endivienalat 5 bis 6,5, Sellerie 11-12,5, Lauch 3-5,5, Salatgurken 1 6,5 bis 16,5, II 4,5-9, Frühbeetgurken 1 15-16, II 8-12, Preislandgurken 3-5, Rettich 5-7, Einmachgurken (100 Stück) 75-100, rote Rüben (Gebund) 5-6,5, Karotten 4-5, Kartoffeln (50 kg) rund 440-480, lange 480-520 Pf. Obst: Frühapfel (5kg) 1 22,5-25,5, II 17,5-20, Frühbirnen 1 22,5-27,5, II 18-25, Pflaumen 28,5-32,5, Frühmeiseln 28-37,5, Reineckeläpfel 19-22,5, Sauerfrüchten 1 24-32,5, Mirabellen 33-42,5, Stachelbeeren 12, Pfirsiche 1 30-55, II 26,5-40, ausl. 40, Johannisbeeren, rote 13 bis 16,5, Gartenhimbeeren 29-35,5, Waldhimbeeren 30, Heidelbeeren 25, Gartenbrombeeren 22,5-26,5, Weintrauben, ausl. 40-45, Bananen 40, Zitronen (Stück) 6-8 Pf.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Markterlauf: Obst- und Gemüseangebot gut. Verkauf ruhig. Kleintierverkauf am 4. 8. für Gemüse, Obst, Butter, Eier und Käse. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 6-8, Rotkohl 8-10, Wirsing 8-10, Römischkohl 10-12, Spinat 20-22, Karotten 8-10, Die Bohnen (Büßbohnen) 30, Stangenbohnen 25-30, Büßbohnen 13-18, gelbe 20 bis 25, grüne Erbsen mit Schale 30-35, Rhabarber 8-10, Petersilie 40-50, Treibtomaten 25-30, Steinpilze 30-35, Pfifferlinge 30-35, Zucchini 10-12, Karoffeln, runde 6,5, lange 7, Kohlrabi (Stück) 6-10, Kopfsalat 6-12, Endivienalat 7-12, Sellerie 10-20, Lauch 8-10, Rettich 8-12, Salatgurken 1 20-25, II 12-15, Frühbeetgurken 1 20-25, II 10-15, Preislandgurken 5-10, Einmachgurken (100 Stück) 100-130, Karotten (Gebund) 6-8, rote Rüben 10-12 Pf. Obst: Frühapfel (1/2 kg) 1 45-60, II 30-40, Frühbirnen 1 30-35, II 25-30, Pflaumen 35-40, Frühmeiseln 45-50, Reineckeläpfel 40-50, Sauerfrüchten 40-45, Mirabellen 45-50, Pfirsiche 1 55-65, II 45-65, ausländische 50, Johannisbeeren rot 20-25, Gartenhimbeeren 40-50, Waldhimbeeren 35-40, Heidelbeeren 30, Gartenbrombeeren 30-35, Weintrauben ausl. 50-55, Bananen (Stück) 10 bis 12, Zitronen 8-10 Pf. Butter, Eier und Käse: Wackerbutter (1/2 kg) 160, Handelstafelbutter (Stück) 9-11, Handkäse 2-10, Schmierkäse (1/2 kg) 25 Pf.

Mainzer Schlachthausmarkt.

Mainz, 4. Aug. Auftrieb: Rinder 131, davon 2 Ochsen, 5 Bullen, 121 Kühe, 3 Färsen, 1 Käber, 27 Schafe, 1 Schweine 551. Zum Schlachthof direkt: 1 Däne, 1 Kuh, 3 Rinder. Kartiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 45, Bullen: a) 43, Kühe: a) 43, b) 37-39, c) 33, d) 25, Färsen: a) 44, Rinder: a) 74-78, b) 68-73, c) 58-67, d) 47-57. Schafe nicht notiert. Schweine: a) 37, b) 1 56, b) 2 55, c) 53, d) 51. Marktverkauf: Grochpoh und Schweine wurden zugestellt, Rinder lebhaft, ausverkauft.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Für Braugerste neuer Ernte besteht weiter gute Nachfrage, doch ist infolge der schlechten Bitterung die Anlieferung noch nicht begonnen. Auch zur Lieferung August-September sind die Angebote leistung, weil die Verkäufer zunächst die bereits eingegangenen Lieferungsverpflichtungen einhalten müssen. Die ersten kleinen Anlieferungen aus unserem Gebiet haben präventiv übermäßigen Fruchtigkeitsgehalt, was Abzüge bedingt. Wintergerste zu Futterzwecken ist nicht am Markt. Die Nachfrage für die reichlich angebotene Industrieernte hat nachgelassen. Die bis jetzt vorgelegten Mäster von Sommergerste neuer Ernte sind sehr unterschiedlich, aber meist zufriedenstellend. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (NS 33) 217, (NS 16) 220, (NS 19) 224, (NS 20) 226, Roggen (NS 12) 160, (NS 15) 163, (NS 18) 167, (NS 19) 169, Großhandelspreise der Mäster der genannten Vregetriebe: Futtergerste — Futterhafer 190, Weizenmehl Type 700 (NS 13) 28,75, (NS 16) 29,00, (NS 19) 29,00, (NS 20) 29,35, Roggenmehl Type 907 (NS 12) 22,45, (NS 15) 22,50, (NS 18) 23,30, (NS 19) 23,50 plus 0,50 RM Fracht-Ausgleich. Weizenfuttermehl 13,20 bis 13,50, Weizenklein (NS 13) 10,65, (NS 16) 10,80, (NS 19) 11,00, (NS 20) 11,10, Roggenklein (NS 12) 9,95, (NS 10) 10,15, (NS 18) 10,40, (NS 19) 10,50. Mästerpreise ab Mühlenstation. Convaldrot — Palmkuchen — Erdnuckluchen — Treber 14,75, Trodenkorn — Heu südd. 4,50 bis 5,00, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt oder gebündelt 2,00. Tendenz: ruhig.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Raheneinbogen, 5. Aug. Am Samstag, 1. August, trafen hier wieder 80 Rdf-Anwärter aus dem Gau Effen für 10 Tage ein. Hoffentlich meint es der Wettergott für die kommenden Tage etwas besser, damit den Urlaubern auch Gelegenheit gegeben ist, die schöne Eintragsgegend kennenzulernen.

Rhein und Mosel.

Mutter mit zwei Kindern im Boot geteiert. St. Goar, 5. Aug. In einer gefährlichen Stelle des Rheins bei St. Goar drohte ein mit einer Frau und ihren zwei Kindern besetztes Paddelboot gegen einen holländischen Personendampfer zu stoßen. Der Kapitän des Dampfers erkannte die Gefahr und versuchte mit dem Dampfer zurückzulenken. Infolge des heftigen Wellenschlags löste das Paddelboot jedoch um. Das Ehepaar mit beiden Kindern konnte an Land schwimmen, während sich die Mutter mit dem jüngeren Kind an dem Boot festhielt. Von einem Kahn aus wurden dann die Bergungsarbeiten in Eile durchgeführt.

Auf dem Wege zum Hochzeitsfest verunglückt.

Koblenz, 5. Aug. Auf der Landstraße Koblenz-Kapellen trafen zwei Kraftwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß erlitten drei Insassen eines aus der Richtung Boppard kommenden Wagens so erhebliche Verletzungen, daß sie einem Krankenhaus zugewiesen werden mußten. Darunter befand sich ein Ehepaar, das zu einem Hochzeitsfest fahren wollte.

Lahn und Westerwald.

Erhebliche Mittel für den Bau von Volkswohnungen. Wehlar, 4. Aug. Der Bürgermeister von Wehlar gibt jetzt den Hausbau für die Stadt Wehlar für das Rechnungsjahr 1936 bekannt, der mit einer Gesamtsumme von rund 8 Mill. RM abgesehen. Der Haushalt ist in allen Teilen ausgeglichen. Besonders hervorzuheben ist, daß in dem Haushalt die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100 000 RM vorzuziehen ist, die zur Errichtung von Volkswohnungen in Wehlar zur Verfügung dienen. Klingelbach, 5. Aug. Ein Klingelbacher Landwirt hatte unwahre Gerüchte über das NSDAP und den Orts-

WALHALLA Film und Varieté Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 Uhr

Die Liebe des Maharadja

Gustav Diessl Jsa Miranda Vasa Prihoda der große Geiger

Auf der Bühne: Die Tiroler Damhofer-Gruppe

Sonderdienst der Wochenschau: Die ersten deutschen Siege Rekord in der Filmberichterstattung

Borteilhafte Bezugsquellen sucht u. findet die Hausfrau immer im Einzelteil des

WIESBADENER TAGBLATT'S

Das Doppelleben des Dr. Dumartin

(Die ewige Maske — Die Schicksalsstunde eines Arztes)

In diesem Film gewinnt das dämonische Ich die Oberhand über einen jungen hochbegabten Arzt, der am Zweifel über seine Serum-Erfindung, über der Verantwortung für seine Patienten zu zerbrechen droht.

Urania THEATEN BLEICHSTR. 30

Täglich der große Erfolg! Bisher bestirmt und ausverkauft waren die Vorführungen des großen Filmes Unter falschem Verdacht mit Käthe von Nagy

Alles zum Einmachen u. Hausweibereitung R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie Bahnhofstraße 13 — Ruf 24944 Hautöle u. Creme, Sonnenbräune



Steigt das Barometer? Fällt das Barometer?

Wie wichtig ist diese Frage für viele Gastwirte, besonders jetzt zur Sommerzeit. Bei schönem Wetter kommen die Ausflieger und Spaziergänger in Scharen, wenn sie wissen, wo ein gutes Restaurant zu finden ist.

Bad und Waschtisch in jeden Haushalt.

Badewannen • Badeöfen • Waschtische Alle sanitären Installationen bekannt preiswert.

Brünnle, Michelsberg 20

Gleitöpfe

per Liter . . . 1.15 Bohrer . . . 1.35 Einlochapparate . . . 3.25 Einmachgläser 1/2 Liter m. Ring-25 Röllath, Gänberg



Jetzt wird's aber allehöchste Zeit!

Am Samstagabend wird Zapps großer SSV geschlossen. Nur noch Donnerstag, Freitag und Samstag sind die wundervollen Sommersachen von Zapp so erstaunlich billig!

- Für Herren: Sakko-Anzüge ab 22.-, Flanel-Hosen ab 3.75, Sport-Anzüge ab 19.50, Knickerbocker 3.-, Übergangs-Mäntel 20.-, Lange Hosen 2.75, Laden-Mäntel 12.-, Luster-Sakkos 6.70, Regen-Mäntel 8.-, Sommer-Sakkos 2.25

- Für Knaben: Die Preise verstehen sich jeweils für Größe 8 und kostet jede Nummer größer 20-30 Pfg. mehr. Wasch-Anzüge ab 1.45, Wusch-Blusen ab 1.25, Sport-Hosen 1.-, Hosen 1.35

Jetzt aber keinen Tag mehr zögern, nachher ist diese einzigartige Gelegenheit vorbei und die Reue kommt zu spät. Darum noch rechtzeitig (lieber heute als morgen!) zum Sommer-Schluss-Verkauf bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- u. Knaben-Kleidung

Zapp WIESBADEN Ecke Kirchgasse und Faulbrunnstraße

Thalia Kirchgasse 72

Wir verlängern

des großen Erfolges wegen bis einschließlich Freitag!

Das dokumentarische Filmwerk über die Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen Jugend der Welt

Der einzige authentische Film von d. IV. Olymp. Winterspielen

Vorher Sport und Soldaten Ein Film des Kriegsministeriums von der körperlichen Erziehung zum Soldaten

Im Sonderdienst: Die ersten Kampfspiele der Olympiade 4.00 6.15 8.30

Kaiserhof Frankfurter Straße

Besonders an warmen Tagen bietet der Garten des Hotel Kaiserhof luftig, angenehmen Aufenthalt. Nur wenige Minuten v. der Wilhelmstr. gelegen. Vorzügl. Germania-Pilsner u. naturreine Weine, Bürger. Preise in Küche und Keller. Carl König.

Olympia-Lichtspiele Bleichstr. 5

zeigen ab heute Soldaten-Kameraden mit Ralph Arthur Roberts, Herti Kirebner usw. den Hammer-Tonfilm aus unserem Volkstheater. Fox-Wochenschau — Kulturfilm Das Urteil unserer w. Kundschaft: Tonwiedergabe und Bild wirklich fabelhaft. Wo. ab 3 Uhr So. ab 2 Uhr

UFA-PALAST

Freitag und Samstag

22⁴⁵ Uhr abends



Liebe

Der Film, der immer wieder begeistert!

Es sei der Spruch als heiliger Same in jedes Menschen Brust gelegt: Nur dem gehört des Menschen Name der Mitteil mit dem Tiere geht.

Friedrichs regelmäßig, Rheinfahrten

D. "Reinhold" u. "Reinhold" Walfahrt u. Restauration an Bord Walfahrt nur ab Wiesbad., vor dem Schloß Freitag, d. 7. August 1936 9¹⁵ Uhr die beliebte Walfahrt nach Hildesheim . . . 1.20 nach Himmelsbauern 1.10 nach St. Goar . . . 1.50 10¹⁵ Uhr die beliebte Walfahrt nach Hildesheim . . . 1.20 nach Hildesheim 1.20 nach Badrach . . . 1.20 Sonntag, den 9. August 1936 die Fahrt bis Badrach wie vor, jedoch in Sonntagstafel.

Sämtliche Fahrten für Hin- und Rückfahrt, Rückfahrpreise die ganze Saison gültig. Kinder von 4 bis 14 Jahren die Hälfte. Ausfahrt, Fahrpläne u. Karten in Wiesbaden bei Buchverleih Raven, Weberstraße 14, und Bürger, Marktstr. 6, Ruf 24947, in Wiesbad. bei Fr. August Waldmann, Rheinufer, vor dem Schloß, Ruf 61027, in Mainz bei der Rheinischen Verl.-Schiffahrt Aus. Friedrich, Rheinufer, Ruf 43111.



Eines der schönsten Filmwerke der neuen Ufa-Produktion 1936/371 Ab morgen 4.00 6.15 8.30

Ufa-Palast

In allen Vorstellungen der neuesten Olympia-Bericht:

- 1 Die feierliche Eröffnung der XI. Olympischen Spiele in Berlin 2 Kugelstoßen 3 Speerwerfen 4 Hochsprung 5 Hammerwerfen 6 100-Meter-Lauf 7 200-Meter-Lauf 8 100-Meter-Vorlauf 9 100-Meter-Lauf

Mit der Reichsbahn nach Bad Kreuznach.

Am Sonntag, den 16. August d. J., verkehrt ein Sonderzug mit 60 u. 8. Jahrvoriseremännern und 2. Klasse von Mainz Hbf. nach dem schönen Bad Kreuznach und zurück. Mainz Hbf. ab 9.24 Uhr. Bad Kreuznach an 10.09 Uhr. Bad Kreuznach ab 20.25 Uhr und Mainz Hbf. an 21.09 Uhr mit Anschluss bei Hin- und Rückfahrt von und nach Wiesbaden Hbf. Fahrpreis ab Wiesbaden Hbf. für Hin- und Rückfahrt 1.80 RM. Näheres ist aus den Anzeigen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Bahrfahrtauskästen und Reisebüros zu erfragen. KStB

Die neue Vergnügungsstätte Tropfstein-Grotte im Hause des Scala-Varietés

Auch die Presse urteilt: Eine Sehenswürdigkeit unter den Wiesbadener Gaststätten Täglich ab 8 Uhr Konzert u. Tanz

Besucht die Wirtschaft „Zur Deutschen Saar“ „Römerberg 21“ das gemütliche Lokal der Altstadt! KAFFEE — WEIN — BIER

LUNA-TON-THEATER SCHWALBACHER-STR. 57

Nach vollständ. Renovierung heute Wiedereröffnung! Gustav Fröhlich — Theo Lingen Marieluise Claudius in

Die Entführung!

Ein fabelhaftes Lustspiel. Erstkl. Bild- u. Tonwiedergabe!

Schildermalerei Heinrich Bergschwinger

jetzt Hochstättenstr. 12

Kittler-Abgüsse

Olympische Spiele 1936

Immer wieder Nordamerika.

Viermal ging das Sternenbanner hoch.

Owens' größter Triumph: 3. Goldmedaille im 200-Meter-Lauf.

England meldet sich zu Wort — Japan langsam im Annarisch.

Schwerathlet Manger und seine Kameraden.

Im Florett der Frauen fiel die Entscheidung: 1. Schacherer-Elet (Ungarn), 2. Helene Mager (Deutschland), 3. Ellen-Preis (Österreich).

Wieder 100 000 im Stadion.

Der vierte Weltkampftag der XI. Olympischen Spiele war in der Leichtathletik ein Glanztag der Amerikaner. Von vier Entscheidungen sicherten sie sich drei und zwar durch Jesse Owens den 200-Meter-Lauf, durch Meadows den Stabhochsprung und durch Carpenter den Diskuswurf. Der Erfolg der Amerikaner wurde dadurch noch besonders groß gemacht, daß auch die Silber-Medaillen durch Robinson im 200-Meter-Lauf und durch Dunn im Diskuswerfen für USA. errungen wurden. Die vierte Entscheidung der Leichtathletik gewann der englische Wicket-Geher Whitlock, der damit Großbritannien zu seiner ersten Goldmedaille bei diesen Olympischen Spielen verhalf.

Der Tag im wieder von 100 000 Zuschauern besetzten Reichssportfeld — auch der Führer war mit seinem Stabe wieder anwesend — brachte als erste Entscheidung das Diskuswerfen. Die Amerikaner Carpenter und Dunn, der wiederum mit Weizen von 50,48 m und 49,36 m den Italiener Oberweger, der es auf 49,23 m brachte, auf den 3. Platz.

Unser deutscher Weltrekordmann Schröder war nicht in bester Form

und belegte hinter Sotlie-Norwegen (48,77 m) mit 47,93 m nur den 5. Platz. Schröder hatte sogar große Mühe, überhaupt in die Entscheidung zu kommen. Die beiden anderen deutschen Vertreter, Hildbrecht und Griffl, waren schon vorher ausgeschieden. Der Schwede Harald Anderlon war immer noch verletzt und kam über die Aufschreibung nicht hinaus. Im 200-m-Lauf, der zweiten Entscheidung des Tages, holte sich Jesse Owens, USA, seine dritte Goldmedaille in der Olympiareihe von 20,7 Sek. vor seinem Kollegen Robinson (21,1) und dem Holländer Hendery (21,3). Das 50-k-m-Gehen gestaltete sich zu einem großen Erfolg für den Engländer Whitlock, der die Strecke in 4:30,41 Sec. zurücklegte und dabei den bekannten Schweizer Weltrekordgeber Schwab um fast zwei Minuten (4:32:09,2 Std.) hinter sich ließ. Dritter wurde Babentov-Lettland. Der Deutsche Bleiweiß hielt sich ausgezeichnet und belegte in 4:36:48,4 Std. den 6. Platz. Über 5 Stunden zog sich die Entscheidung im Stabhochsprung hin. Mit erbitterter Leidenschaft kämpften Meadows-USA, Kishida-Japan, De-Japan und Seston-USA, um jeden Zentimeter. Als Sieger ging schließlich Meadows mit 4,35 m aus dem knochenreichen Kampfe hervor. Kishida, De und Seston trugen dann einen über eine Stunde dauernden Stichtamp um die Plätze aus. Das Ergebnis: 2. Kishida und De je 4,25 m Stichtamp je 4,15), 4. Seston 4,25 m (im Stichtamp unterlegen).

Vor- und Zwischenläufe gab es für die 80-m- und 100-m-Hürden der Frauen, 110-m-Hürden der Männer und 1500 m. Bei den Frauen setzten sich die beiden Deutschen Steuer und Eckert für die Entscheidung durch. Frau Le Wifur schied schon in ihrem Vorlauf aus. In den sechs Vorläufen zu den 110-m-Hürden der Männer brachte sich Welfcher nicht zur Geltung, dafür kam Wagner hinter Jorrest Tomus im 5. Vorlauf in die Zwischen-Entscheidung. Für die Zwischenläufe der 1500 m qualifizierten sich aus Deutschland Böttcher und Schaumburg, während Wehlhof-Deutschland aussiel.

Österreich und Polen bei den Fußballern.

Das Fußball-Turnier wurde mit zwei Spielen im Post- und Mannjens-Stadion vor 6000 bzw. 5000 Besuchern fortgesetzt. Im Spiel zwischen Österreich und Ägypten zeigten die Österreicher etwas Überraschendes mit 3:1 (2:0) und bei Polen gegen Ungarn im Post-Stadion blieb Polen sehr über mit 3:0 (2:0) über Ungarn erfolgreich. Polen und Österreich müssen nun am Samstag wieder antreten, und zwar die Polen gegen den Sieger aus Großbritannien gegen China und die Österreicher gegen den Gewinner des Kampfes Peru gegen Finnland.

Das Fodley-Turnier

geschaffte sich am Mittwoch besonders interessant, da zum ersten Male auch die Damen, die Olympiastieger von Amerika und Kos Angles, mit 4:0 gegen Ungarn in dem Kampf eintrifften. Im zweiten Spiel der Gruppe A besiegten die Japaner gegen USA, doch sie bei ihren Trainingsspielen gegen deutsche Mannschaften viel gelernt haben. Die Japaner gewannen über mit 5:1 (2:0).

Zum modernen Fünfkampf wurde am Mittwoch das Schwimmen erledigt. Der Erste im Gesamtklassement, Oblt. Hambrid-Deutschland, war auch hier ausgezeichnet in Form und hielt seinen Rang über. Besonders zeichnete sich beim Schwimmen St. Temp-Deutschland aus, der diese Konkurrenz (300-m-Freistil) in 4:15,4 Min. gewann.

Beim Gewichtheben errangen Rubi Ismayr, der Sieger von 1932, die silberne und Wagner-Essen die bronzene Medaille.

Josef Mager endlich gewann im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse für Deutschland die fünfte goldene Medaille.

Olympiastieger 1936 wurde der Ägypter Louni. Im Frauen-Florett-Einzel-Wettbewerb erwies sich die Ungarin Frau Alona Schacherer-Elet ihren großen Gegnerinnen, Helene Mager-Deutschland und Ellen Preis-Österreich überlegen. Frau Schacherer-Elet wurde Olympiasiegerin.

Helene Mager belegte den zweiten Platz vor ihrer Schwägerin von Los Angeles, Ellen Preis.

Das Freistil-Ringen ist abgeschlossen. Deutschland, das sich zum ersten Male daran beteiligte, schnitt dabei recht gut ab. Wolfgang Ehrli holte im Leichtgewicht hinter Kaspari-Ungarn die silberne Medaille, Herbert und Siebert gewannen im Bantam- bzw. Schwergewicht bronzene Medaillen.

Ber errang bisher Medaillen?

Die Nationen am 4. Tag:

	Gold	Silber	Bronze
Ägypten	2	1	2
Deutschland	5	7	8
England	1	—	—
Estland	1	1	1
Finnland	2	2	3
Frankreich	2	1	—
Holland	—	—	2
Italien	1	1	1
Japan	—	1	2
Kanada	—	2	1
Lettland	—	—	1
Österreich	—	1	1
Philippinen	—	—	1
Polen	—	2	1
Schweden	1	1	2
Schweiz	—	1	—
Tschechoslowakei	—	2	—
Ungarn	—	—	1
USA	11	7	1

Deutsche Schwerathletiksiege vor dem Führer.

Manger, Ismayr und Wagner die gefeiertsten Männer in der Deutschlandhalle.

Die 5. Goldmedaille!

Die Deutschland-Halle hatte am Mittwochabend ihren großen Tag. In den Entscheidungen der Schwerathleten im Gewichtheben der Mittel- und Schwergewichtsklasse hatte sich auch der Führer eingefunden, der gleich ganz hervorragende Leistungen an der Scheibenstange zu sehen bekam. 12 000 Zuschauer bereiteten dem Führer, der durch seinen Besuch der Arbeiter der schweren Männer" sein Interesse bekundete, für mich die Huldigungen bei seinem Eintreffen.

Unser draulendem Jubel der 10 000 Zuschauer errang in schwerem Kampf Josef Manger-Deutschland das Gewichtheben der Schwergewichtsklasse.

Er schaffte 410 kg zur Höchststrecke. Flenida-Tschechoslowakei, der den von Manger jetzt verbeizten olympischen Rekord hielt, kam mit 400 kg auf den 2. Platz vor Lubars-Estland, der sich mit genau 400 kg die Bronzemedaille holte.

Nachdem Manger bereits nach den beiden ersten Übungen 255 kg erreicht hatte, führte der Deutsche mit 125 kg vor dem Tschechen Flenida und dem Engländer Walker. Die letzte Übung, das Stößen, mußte die Entscheidung bringen. Manger schaffte 155 kg und hatte damit den Sieg sicher. 155 kg brachte auch Flenida hoch, der damit die silberne Medaille erlängte. Auf den 3. Platz hob sich Lubars-Estland mit 105 kg im Stößen, da Walker-England nur 160 kg hochtrachte. Paul Walsh-Deutschland mußte sich bei 375 kg mit dem 7. Platz begnügen.

1. Olympia-Sieger: Manger-Deutschl. 410 kg (132,5 122,5 155 kg)
2. Flenida-Tschechoslowakei 402,5 (122,5 125 155 ")
3. Lubars-Estland 400 (115 120 165 ")
4. Walker-Großbritannien 397,5 (110 127,5 160 ")
5. Jullien-Ägypten 395 (112,5 122,5 160 ")
6. Jemann-Österreich 387,5 (110 122,5 155 ")

Der Ägypter Louni in Aberform.

Der Überathlet Khabr El Louni (Ägypten) warzte mit Rekordleistungen in der Mittelschwergewichtsklasse auf.

Schon beim zweiten Versuch brückte er 115 kg und verbesserte damit seinen eigenen Weltrekord beträchtlich. Im Reühen erreichte er seine eigene Weltbestleistung von 120 Kilo. Die im dritten Versuch beim beidarmigen

Drüden erzielte Leistung von 117,5 kg des Ägypters konnte nicht als Weltrekord anerkannt werden.

Schon nach den ersten beiden Übungen lagen unsere deutschen Vertreter um 17,5 kg zurück. Der Olympiastieger von 1932, Ismayr, schaffte 107,5 kg im Drüden und nur 102,5 kg im Reühen, da ihm zwei Versuche mit 110 kg mißlang. Der Ägypter Wagner, der 97,5 kg im Drüden schaffte konnte, holte beim Reühen auf, indem er erst 105 kg bewältigte, dann einen Fehlversuch von 110 kg machte, um dann die Scheibenstange auf 112,5 kg stellen zu lassen, welches Gewicht er in brillanter Manier zur Höchststrecke rief und dafür für mich den Weltrekord erhielt.

Noch eine „silberne“ und „bronzene“ für Deutschland.

Im beidarmigen Stößen kam Louni auf 150 kg und griff im dritten Versuch den Weltrekord von 152,5 kg an. Der Ägypter setzte auch das Gewicht von 155 kg glatt um, brachte es auch zur Höchststrecke, konnte aber die enorme Last nicht halten. Immerhin wurde seine Leistung von 150 kg von keinem der Teilnehmer erreicht. Ismayr und Wagner brachten 142,5 kg zur Höchststrecke und ließen damit das übrige Feld der Teilnehmer weit hinter sich, womit ihnen die silberne und bronzene Medaille nicht mehr zu nehmen waren. Lounis Gesamtleistung von 387,5 kg bedeutet Weltbestleistung im Dreikampf und olympischen Rekord.

Die offiziellen Ergebnisse:

1. Louni-Ägypten	387,5 kg	(117,5 120 150 ")
2. Ismayr-Deutschl.	382,5	(107,5 102,5 142,5 ")
3. Wagner-Deutschl.	352,5	(97,5 112,5 142,5 ")
4. Hangel-Österreich	342,5	(95 110 137,5 ")
5. Kraftowati-USA	337,5	(95 107,5 135 ")
6. Balla-Österreich	335	(102,5 102,5 130 ")

Drei Plätze im Freistilringen.

Herbert (Bantam), Echl (Veicht), Siebert (Halbschwer).

Nach den funbenlangen zermürbenden Kämpfen in den zahlreichen Treffen, die jeder Ringler bei der harten Bewegung in seiner Gewichtsklasse ausstragen hatte, graute schon der Morgen, als endlich die Sieger feststanden.

Im Bantamgewicht kam der Ägypter Jambori durch entscheidenden Sieg über den Amerikaner Hood in 12:40 Min. in den Besitz der Goldmedaille. Hood kam auf den zweiten Platz und Herbert-Deutschland, der in der 5. Runde ausgeschieden war, bekam durch bessere Punkte noch die bronzene Medaille.

Im letzten Kampf der Federgewichtsklasse errang der Amerikaner Mikard einen 3:0-Punktsieg über Joensson-Schweden. Dadurch kam der Finne R. Piha-

ja mäktig auf den ersten Rang, während der Amerikaner Zweiter wurde.

Im Leichtgewicht sicherte sich Karpati-Ungarn durch einen 2:1-Punktsieg über Ehrlich-Deutschland die Goldmedaille. Am entscheidenden Kampf um den zweiten Platz zeigte sich dann der deutsche Weiter von der besten Seite und besiegte S. Bihljamäkt in 12:21 Min. entscheidend.

Lewis-USA. holte sich im Weltgewicht durch Sieg über Angli-Schweiz nach 6 Min. die höchste olympische Auszeichnung. Auf dem zweiten Platz landete der Schwede Andersson.

Sieger der Mittelgewichtsklasse wurde der

Franko Joe Voliva durch entscheidenden Sieg über den Amerikaner Voliva, der damit auf den zweiten Platz zurückfiel.

Der Deutsche Siebert verlor im Halbschwergewicht gegen den starken Eken Neo glatt mit 3:0 Punkten, blieb aber doch noch auf dem dritten Platz und erkämpfte sich so eine bronzene Medaille. Sieger dieser Klasse wurde der Schwede Fridolf, der den Eken Neo mit 3:0 besiegte.

Den letzten Kampf im Schwergewicht gewann Palusala-Estland mit 3:0 Punkten gegen Kollström-Finnland und wurde dadurch Olympia-Sieger. Der starke Lischee Klapiusch gelangte damit in den Besitz der Silbermedaille, während Kollström auf den dritten Platz zurückfiel.

Die Yankees jetzt in voller Fahrt.

Lauf, Sprung und Wurf wird meisterhaft beherrscht.

Zwei Amerikaner meistern den Diskuswurf.

1. Carpenter-USA, 50.48 m (olimp. Rekord), 2. Dunn-USA, 49.36 m, 3. Oberweger-Italien 49.23 m.

Weltrekord: Schröder-Deutschland 1935 53.10 m; alter olymp. Rekord: Andersson-Schweden 1932 49.48 m.

Bisher 6 USA-Siege, zweimal Finnland, einmal Ungarn.

Es ist etwas ungemünzt Griechisches am Diskuswurf; wenig Werfer, was sie sonst auch betreiben, wird es geben, die gerade diese Wurfart nicht besonders lieben; der Kugelstoß ist zu schnell vorbei, der Speerwurf ist wunderbar, aber die langsame Schwingung des werfenden Armes, das schnelle, und doch so rhythmische Drehen im Kreis und dann, wenn die Scheibe dahinfliegt, das lange Nachstarren und die Freude, daß sie so schön langsam steigt und so freudig durch die Wüste segelt, ein Abbild der Erde, wie die Griechen sie sich vorstellten, das ist das Beglückende am Diskuswurf. Eine klassische Übung, von keinem Volke sonst erlunden oder erdacht und heute noch, trotz härtesten Vordringens anderer



Olympia-Sieger im Diskuswerfen wurde mit einer neuen olympischen Bestleistung von 50.48 Metern der Amerikaner Carpenter. (Schirner, M.)

Rassen, Domäne der nordischen Völker. Leider war unser Weltrekordmann Schröder nicht unter den ersten. Drei Amerikaner lagen weit vorne — weit unter Schröders Rekordmarke.

Als erste Entscheidung am Mittwoch wurde das Diskuswerfen der Männer beendet. Wieder waren es die großartigen amerikanischen Athleten, die an das Sternbanner einen neuen olympischen Sieg ketten. Kenneth Carpenter-USA, siegte im zweiten Durchgang der Entscheidung mit dem neuen olympischen Rekord von 50.48 m. Nach dem 2. Platz holte sich mit Gordon Dunn, der mit seinem bereits im Vorkampf erzielten Wurf von 49.36 m lange in Führung lag, ein Amerikaner. Der famos gebaute italienische Athlet Oberweger sicherte sich mit 49.23 m vor Sorlie-Norwegen mit 48.74 m, Schröder-Deutschland mit 47.93 m und dem Griechen Sallas mit 47.75 m die Bronzemedaille.

Bereits am Vormittag war der dritte deutsche Vertreter, Hillbrecht-Königsberg, der kaum die 40-m-Marke überbot, ausgeschieden, da er nicht die 44-m-Qualifikationsweite erreichte. Unser Weltrekordmann Bill Schröder kam im zweiten Durchgang des Vorkampfes auf 47.22 m und lag damit recht gut im Rennen. Der schwere, bullige amerikanische Meister Gordon Dunn sicherte sich mit überaus rationeller Technik durch einen Wurf von 49.36 m die Führung, die er nach Beendigung des Vorkampfes auch sicher vor dem blonden Oberweger-Italien mit 49.23 m, Carpenter 48.98 m und dem einzigen Estländer des 13köpfigen Feldes, Sorlie-Norwegen, mit 48.74 m, dem Heinen, untersten Griechen Sallas mit 47.75 m und den beiden auf die gleiche Marke von 47.22 m kommenden Schröder-Deutschland und Bergsch-Schweden hielt. Fitzhugh-Deutschland konnte sich nicht für den Endkampf platzieren, dafür gewann Schröder im Stichkampf gegen Bergsch.

Dieser Stichkampf ging unter lebhafter Anteilnahme der 100 000 Zuschauer vor sich. Jeder hatte einen Wurf, Bergsch kam als erster nur auf 46.19 m. Mit tafelmäßigen Anfertigergebnissen, "Schröder erwache!" und "Schröder, nimm den Diskus in die Hand, denke an dein Vaterland!" machten die Zehntausende von Zuschauern unseren Mann auf das aufmerksam, was man von ihm erwartete. Schröder schaffte es, 47.64 m weit flog die Scheibe, der Deutsche war im Endkampf.

In der Entscheidung wurde Schröder zwar von Wurf zu Wurf besser, aber er fand nicht die richtige Flugbahn.

Immer wieder scheiterte der Deutsche an der 48-m-Marke.

Außer Schröder konnte im Endkampf nur noch Carpenter seine Leistung zeigen. Bei den amerikanischen Meistern war Carpenter mit einem Wurf von knapp 48 m nach von Dunn geschlagen worden, im olympischen Kampf wuchs er über sich selbst hinaus. Sein bester Wurf, im

zweiten Durchgang erzielt, lag bei 50.48 m. Das bedeutete Sieg und olympischen Rekord.

- | | |
|-------------------------|---------|
| 1. Carpenter-USA | 50.48 m |
| 2. Dunn-USA | 49.36 m |
| 3. Oberweger-Italien | 49.23 m |
| 4. Sorlie-Norwegen | 48.74 m |
| 5. Schröder-Deutschland | 47.93 m |
| 6. Sallas-Griechenland | 47.75 m |

200 Meter: Duplizität der Ereignisse.

Die zwei USA-Meier vorne: 1. Jesse Owens-USA, 20.7 Sek. (olimp. Rekord), 2. Robinson-USA, 21.8 Sek., 3. Djenbarp-Holland 21.3 Sek.

Weltrekord: Metcalfe-USA, 1933 20.8 Sek.; olymp. Rekord: Tolam-USA, 1932 21.2 Sek.

Bisher 6 Siege für USA, 2 für Kanada.

Das gleiche Bild wie im 100-m-Lauf. Owens tritt an und liegt in neuer olympischer Rekordzeit. Wie ein Schmetterling Robinson auf seiner Spur. Es ist klar, die Kurztrennen sind weiterhin für die Sprinter der westlichen Rasse verloren. Die Schwarzen sind ungeschlagbar. Wieder rettete der Holländer Djenbarp Europas Ehre. Wie im 100-m-Lauf! Bravo Djenbarp!

Owens freilich ist der gefeierte Sieger der USA-Mannschaft. Und das mit Recht. Wo ist der Olympionike, der ähnliches leistet? Sich in 3 Hauptkonkurrenzen gegen stärkste Weltklasse hinaufzulämpfen und dreimal den Sieg an sich zu reißen, wobei der schwarze Student dreimal Rekord erbrach, darunter 2 Weltbestleistungen? Ehre, wenn Ehre gebührt. Für Owens liegt dreimal das Sternbanner am Poche empor und jedesmal erklingt im weiten Dool der 100 000 die amerikanische Nationalhymne. Und wäre Owens nicht gewesen — Metcalfe oder Robinson waren bereit, an die Stelle ihres Rassegenossen und Landsmannes zu treten.

Die dritte Entscheidung des Nachmittags.

Als der Schweizer Schwab und der Lette Bubenko das Ziel des 50-Kilometer-Gehens passiert haben, gibt Miller das Startgeheul. Alle schnellen wie aus der Pistole geschossen aus ihren Löhren. Schon ausgangs der Kurve liegt



Owens' dritter Olympischer Sieg.

Unser Bild vom Endlauf in den 200 Metern zeigt Jesse Owens, weit vor dem Feld, am Ziel nach seinem Olympischen Rekordlauf, der ihm die dritte Goldmedaille einbrachte. Als zweiter folgt der amerikanische Regeisprinter Robinson, dritter wurde der Holländer Djenbarp. (Speers Bilderdienst, M.)

Owens mit Vorprung an der Spitze vor Robinson und Djenbarp. Federleicht trat Owens dem Ziel entgegen, unverwundbar, wenn auch schnell, läuft Robinson hinter ihm über die Ziellinie. Djenbarp wird in 21.3 Sek. inangy Tritter vor dem Schweizer Häntli. Nach ein Holländer, van Beveren, beendigt sich unter den besten Sechs. Wie unerwartet scharf das Rennen war, beweist die neue olympische Rekordzeit des Regers von 20.7 Sek., bei der spürbaren Kühle eine außerordentliche Leistung des dunklen Laufphänomens.

Die offiziellen Ergebnisse:

1. Owens-USA, 20.7 (Olympia-Rekord),
2. Robinson-USA, 21.1
3. Djenbarp-Holland 21.3,
4. Häntli-Schweiz,
5. Der-Kanada,
6. van Beveren-Holland.



Glenn Hardin wiederholte seinen Olympiasieg über 400 Meter Hürden. (Schirner, M.)

Carl Meadows versuchte Weltrekord im Stabhochsprung.

1. Carl Meadows-USA, 4.35 m; 2. und 3. Sueso De bzw. Shuhei Nishida (beide Japan), je 4.25 m.

Weltrekord: Baroff-USA, 1936 4.43 m; olymp. Rekord: Miller-USA, 1932 4.31 m.

Von Anfang bis Ende der Olympischen Spiele amerikanische 1. Siege.

Meadows also war die jahrzehntelange Tradition Americas. Er versuchte sogar, den Weltrekord auf 4.45 m zu verbessern, eine Absicht, die sich allerdings nicht verwirklichte. Von den Rängen töst der Gesang: „Hurra, A — m — e — r — i — c — a!“ Wer verstand diese Begeisterung nicht? Aber vergessen wir nicht: Zwei Japaner bildeten eine jäh Weigerung, zwei Japaner besetzten den 2. und 3. Platz! Es handelte sich nach dem Weltrekord des Einzelstabhochsprungers Tajima um den zweiten japanischen Versuch, entscheidend in die Olympischen Spiele einzugreifen. Noch glückte es nicht ganz. Es kamste noch nicht zur „Goldenen“. Aber noch keinen Kämpferscharren Kippens frisch und ausgerichtet in der Refektor. Wir werden von ihnen hören!

Haben Sie eigentlich schon einmal die Stabhochspringer bei der Arbeit gesehen? Wenn der Mann mit dem vorgehaltenen Bambusstab langsam antritt, den Stab unverändert auf das Einstiegsloch gerichtet, ein Rud, der geschmeidige Körper schiebt an dem Stab emporzuleiten, legt seine die Beine senkrecht in die Höhe, der Mann hebt Kopf in der Luft, dann wirft sich schon beim Schweben über der Latte der Körper im süßen Abwärtellen vom schwanfenden Halt und fängt auf der anderen Seite in den Sand. Der Kunstprober oder das Sprachrohr verkündet die Höhe: 3.80 m, 4.00 m, 4.25 m. Können Sie das auch, wenn Sie Sportler wären?

Auf 4.25 m wurde für die fünf noch im Kampf liegenden Springer die Latte gelegt. (An der 4-m-Grenze waren die Deutschen Miller und Schulz gescheitert.) Seston-USA, und Nishida-Japan nahmen auch diese gewaltige Höhe glatt beim ersten Versuch. Die drei anderen rissen. Meadows und De hatte dann aber mit dem zweiten Sprung Erfolg. Nach 40 000 Zuschauern im Stadion geliebten und verfolgten mit größter Spannung den neuvererbenden Kampf Graber-USA, der Weltrekordmann im Stabhochsprung (siehe Baroff mehr als 4.40 m sprang), schaffte auch bei seinem dritten Anlauf die verlangten 4.25 m nicht.

Zwei Amerikaner, Seston und Meadows, zwei Japaner, Nishida und De, versuchten sich dann über die 4.25 m hoch liegende Latte.

Die Scheinwerfer leuchteten auf, dunklen Schatten gleich tauchen die Springer im grellen Lichte auf. Über die 4.25 m gibt es dann bei beginnender Dunkelheit einen mehr als dramatischen Endkampf. Vor jedem Sprung eines der beiden Amerikaner gellen laute Rufe von den Rängen. Der deutsche Teil der Zuschauer hat schnell diese Art von Reifal des amerikanischen Publikum gelernt. Es ist ein phantastisches Bild, als die Scheinwerfer auf dem obersten Querschnitt ihre Strahlen auf die Sprung-Anlage werfen. Meadows und Seston reißen beim ersten Versuch.

Da, ein einziger Jubelschrei aus 40 000 Kehlen Carl Meadows, der japanische Amerikaner, hat alle Kraft und alle Energie zusammengeworfen. Ein schneller Lauf, wunderbar genauer Einschlag und der Yankee ist glatt über die 4.25 m geflogen. Meadows hat es geschafft. Der in Los Angeles von seinem Landsmann Miller im Kampf gegen Nishida aufgestellte Olympische Rekord von 4.22 m ist überboten, das Stadion rastet! Keiner der drei anderen kann das Amerikaner nachmachen, Carl Meadows ist Olympiasieger 1936 im Stabhochsprung geworden!

Im Takt rufen die Zuschauer „Hi — hi — da!“ und klatschen dabei untertäniglich in die Hände. Und das unmöglich Scheinende wird wahr. Auch der zweite Japaner kommt in elegantem Schwung über die Latte, die jetzt wieder auf 4.25 m liegt. Japan hat beide Plätze erobert, denn Seston scheiterte.

Nishida und De versuchten noch dem nahezu fünfminütigen mörderischen Kampf auf die Austragung eines Stichkampfes um den 2. Platz und begünstigten sich damit, ihrem Land beide Medaillen erobert zu haben. Der Sieger aber hat noch nicht genug. Er will dem Weltrekord zu Liebe gehen. Meadows läßt also die Latte auf 4.45 m legen! Gewaltig streckt sich der wunderwilde Athlet, aber bei der Drehung im Anlauf wirft er mit dem Brustkorb ab. Beim zweiten Sprung bricht die Latte durch den schweren Aufprall des Körpers.

Das vorläufige Endergebnis:

1. Carl Meadows-USA, 4.35 m
 2. und 3. Sueso De + Japan und Shuhei Nishida + Japan je 4.25 m (auf Stichkampf verzichtet)
 4. Bill Seston-USA, 4.25 m (im Stichkampf unterlegen)
 5. Bill Graber-USA, 4.15 m
- Die genaue Reihenfolge auf dem 2. und 3. Platz wird erst bei der Siegerehrung verkindelt.

Die Einzelkämpfe im Florett.

Ungarischer Endsieg bei den Frauen.

Schäferer-Elef vor Helene Mayer-Deutschland und Preis-Esterreich.

Nachdem aus den Vormittagskämpfen die letzten acht Teilnehmerinnen zum Einzel-Florettkampf der Frauen festgelegt waren, hatten sich zur Entscheidung am Nachmittag zahlreiche Zuschauer im Ruppellsaal des Reichssportfeldforums eingefunden. Die Halle mußte geschlossen werden. Die ganze Mitte des Saales war für die Begegnungen freigemacht worden. Und atemlos Stille trat ein, als die beiden ersten Gegnerinnen, Ilona Schäferer-Elef-Ungarn und Helene Mayer-Deutschland, in die Bahn traten. Die Europameisterin hatte sich für ihre Kämpfe eine eigenartige Methode zurechtgelegt. Sie verlor es immer wieder, ihre Gegnerinnen nettlos zu machen, was ihr auch in fast allen Treffen gelang. So auch bei Helene Mayer. Die Ungarin ging mit 3:2 in Führung, die Deutsche holte aber nach der Pause auf 4:4 auf, um dann doch 4:3 besiegt zu werden.

Im Anschluß daran

holte die deutsche Meisterin Hedwig Haß einen 3:4-Sieg über die österreichische Olympiasiegerin von 1932, Ellen Preis.

In prächtiger Kampfaune trat Hedwig Haß gegen die Ungarin an und hatte bei Seitenwechsel eine 3:2-Führung. Frau Schäferer-Elef blieb noch einmal zu 3:3 aus, in fabelhaftem Endspurt legte aber doch unjüngerer Gegnerin, Helene Mayer und Schäferer-Elef waren punktgleich geworden. Hedwig Haß errang noch zwei wundervolle Siege über Graffer-Esterreich und Adams-Belgien. Als dann Helene Mayer und Ellen Preis zur Entscheidungstruppe antraten, war die Spannung bis zur Entscheidungselig. In größter Ruhe ging die Deutsche mit 1:0 in Führung. Die Österreicherin blieb auf 1:1 aus und übernahm das Kommando. Bei 2:2 tempelte Ellen Preis in der Hitze des Gefechtes ihre Gegnerin, so daß diese sich erst einmal erholen mußte. Ellen Preis gelang bei Fortsetzung des Kampfes eine 3:2-Bauelführung. Über 3:3 kam Helene Mayer 4:3 in Führung, Ellen Preis blieb auf 4:4 aus und erzielte kurz darauf auch den Regierenden Treffer. Der Kampf um die Spitze war entchieden; Ilona Schäferer-Elef wurde Olympiasiegerin vor Helene Mayer und Ellen Preis.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. Schäferer-Elef-Ungarn | 6 Siege 17 erh. Treffer |
| 2. Helene Mayer-Deutschland | 5 " 19 " " |
| 3. Ellen Preis-Esterreich | 5 " 20 " " |
| 4. Hedwig Haß-Deutschland | 5 " 23 " " |
| 5. Adammann-Dänemark | 3 " 24 " " |
| 6. Adams-Belgien | 2 " 28 " " |

Noch Camir und Eisener.

Das Florett-Einzelstehen begann.

In der Turnhalle des Ruppellsaales im Reichssportfeld begann bereits am frühen Vormittag das Florett-Einzel-

stehen der Männer. In dem überaus harten Feld, das in 9 Gruppen eingeteilt war, hielten sich die Deutschen recht gut. Altmeyer Erwin Camir belegte in der 3. Gruppe ungeschlagen mit 6 Siegen den 1. Platz. August Heim kam in der 5. Gruppe hinter Hatzjehy-Ungarn und dem Franzosen Lemoine als Dritter, und Julius Eisener d. hinter dem starken Franzosen Gardère als Zweiter der 8. Gruppe ebenfalls in die 2. Runde, die am Nachmittag ausgetragen wurde. Gleich zu Beginn der Kämpfe fand sich der Reichssportführer ein und verfolgte die Leistungen mit höchlichem Interesse. Für die zweite Runde qualifizierten sich die vier Besten jeder Gruppe.

Dann schied Heim aus.

Die Fechter erlebten am Mittwoch das zweite Vorrunde zum Florett-Einzelkampf, wobei Heim in der III. Gruppe ausschied.

- | |
|---|
| Gruppe I: 1. Lewis-USA, 2. Balde-Belgien, 3. Eisener-Deutschland, 4. Bocchino-Italien. |
| Gruppe II: 1. E. Gardère-Frankreich, 2. de Bourguignon-Belgien, 3. Wolfslang-Ungarn, 4. Jelenffy-Tschechoslowakei. |
| Ausgeschieden: Rip-Esterreich, Heim-Deutschland. |
| Gruppe IV: 1. E. Camir-Deutschland, 2. Ban-Ungarn, 3. Lemoine-Frankreich, 4. Jungqvist-Schweden (nach Stichkampf). Ausgeschieden: Kirchmann-Tschechoslowakei, Becora-USA. |

Die Inder zeigen Klassehockey höchster Vollendung.

Im ersten Gang gespielt und glatt gesiegt.

Gruppe A:

- Indien - Ungarn 4:0 (2:0).
- Japan - USA 5:1 (2:0).

Wenn eine Mannschaft sich in ihrer Sportart so überlegen zeigt wie die indische Hockeymannschaft über allen Hodey-Nationen, dann scheint ein Grund vorhanden zu sein, von einem „eigenen Stil“ zu sprechen. Und doch: wer diese Inder sah, der wird nicht von einem besonderen „Stil“ sprechen, sondern wird in dem indischen Stürmerpiel das Ideal einer „Kunst“ sehen, in der gezielten Stoßtechnik die höchste Vollendung sehen.

Die Inder verdanken und verdanken ihre Siege dem herausragenden technischen Können, der Schnelligkeit und Zähigkeit ihrer Stürmer. Führer der Inder ist Dhan Chand, ist der „Wunderstürmer“, der „Blitz“, der „Teufel“ und wie er sonst noch getauft wurde. Einen Stürmer, der diese technische Vollendung besitzt, hat man noch nicht gesehen. Das, was Dhan Chand vor allen anderen auszeichnet, ist die Tatsache, daß er keine ausgezeichnete Technik besitzt, ist die Tatsache, daß er keine ausgezeichnete Technik besitzt, ist die Tatsache, daß er keine ausgezeichnete Technik besitzt.

Die Gegner der Vordränge.

Die Florettkämpfe der Männer wurden nach dem zweiten Vorrunde am Abend mit der Zwischenrunde fortgesetzt, in der insgesamt 24 Fechter kämpften. Die Vordränge am Donnerstag bestreiten:

- Gruppe I: A. Gardère-Frankreich, Gaudini-Italien, Bocchino-Italien, Balde-Belgien, Hatzjehy-Ungarn, Ungarn, Eisener-Deutschland, Lloyd-England, Bru-Belgien.
- Gruppe II: Camir-Deutschland, de Bourguignon-Belgien, Lemoine-Frankreich, Guatagnia-Italien, Robert-Esterreich, Ban-Ungarn, E. Gardère-Frankreich, Lewis-USA.

Ergebnisse der Zwischenrunde.

- Gruppe I: Gaudini-Italien (1. Siegel), Eisener-Deutschland (3), A. Gardère-Frankreich (3), Ban-Ungarn (2). Ausgeschieden: Jollenberg-Norwegen, Larraz-Argentinien.
- Gruppe II: Lewis-USA (5), E. Gardère-Frankreich (3), Bru-Belgien (2), Robert-Esterreich (2). Ausgeschieden: Jungqvist-Schweden, Wolfslang-Ungarn.
- Gruppe III: Bocchino-Italien (3), Lemoine-Frankreich (3), Balde-Belgien (3), Land-Österreich (3). Ausgeschieden: Abdin-Südpolen, Seidersdorf-Dänemark.
- Gruppe IV: Camir-Deutschland (4), Guatagnia-Italien (3), Hatzjehy-Ungarn (3), de Bourguignon-Belgien (2). Ausgeschieden: Jelenffy-Tschechoslowakei, Fröhlich-Norwegen.

Siege und Sieger, über die man spricht.

Whitlod, der 50-Kilometer-Gehrer,

errang Englands 1. Sieg.

33 Gehrer am Start. Unter hümischem Beifall verlief das an der 100-Meter-Marke gefährte Feld der Gehrer nach einer Runde durch das Starttor der Deutsche Kampfbahn. Am Wendepunkt nach genau 25 Kilometer führte der Brite Dohlinch mit 2:05:34 vor Storf-Tschechoslowakei, Whitlod-Großbritannien, Bleiweiß-Deutschland, Laisne-Frankreich und Brunn-Norwegen. Siebenter war Schwab-Schweiz vor Dohlinch und Schwab. Bleiweiß-Deutschland und Kainigot-Schweiz.

Während auf den nächsten fünf Kilometern der Tscheche Storf etwas zurückfällt, schießt sich Whitlod zusammen mit dem immer härter werdenden Schwab nach vorne. Bleiweiß hält seinen vierten Platz, dann folgen Storf, Bubenco, Laisne, Brunn, Prehn, Bieragowoi-Polen. Dohlinch's Zeit betrug 2:37:12 Stunden. Auf der letzten Strecke zur Auslosung der Engländer Whitlod zum Angriff auf Dohlinch an und passierte ihn. Als es die Auslosung wieder hinuntergeht, führt Whitlod vor Dohlinch und Schwab. Bleiweiß war Sechster.

Nach 42,5 Kilometer führte der Engländer Whitlod vor dem Schweizer Schwab, Bubenco-Deutschland, Storf-Tschechoslowakei, Laisne-Frankreich, Brunn-Norwegen und Bleiweiß-Deutschland. Wegen unteiner Gangart wurde der Deutsche Prehn hier disqualifiziert. Bis zum Ziel im Olympia-Stadion änderte sich an dieser Reihenfolge nichts mehr. Whitlod freudig unangefochten dem Ziele entgegen und quitierte bei seinem Eintreffen in der Kampfbahn über gewaltigen Beifall.

Das Ergebnis:

- Whitlod-England 4:30:41 Std.
- Schwab-Schweiz 4:32:09,2
- Bubenco-Deutschland 4:32:42,2
- Storf-Tschechoslowakei 4:34:00,2
- Brunn-Norwegen 4:34:43,2
- Bleiweiß-Deutschland 4:36:48,4

Oblt. Handrid und Lt. Lemp

dominierten getern im Modernen Fünftampfl.

Die Teilnehmer am Modernen Fünftampfl hatten am Mittwoch im Olympia-Schwimmstadion ihre dritte Übung, das 300-Meter-Freistilswimmen, zu bewältigen. Es gelang dabei dem Deutschen Lt. Lemp die beste Zeit des Tages zu erzielen und sich in der Gesamtwertung vom 11. auf den sechsten Platz vorzuschieben. Einen harten Kampf im Schwimmen lieferte ihm der Ungar von Orban, der nur um 8 Sekunden geschlagen blieb.

Der bisher an erster Stelle liegende deutsche Oberleutnant Handrid konnte seine führende Position mit einem achten Platz im Schwimmen verteidigen. Auch Oberleutnant Hofelt-Schweden und Leutnant Leonard-USA konnten sich mit einem dritten bzw. sechsten Platz hinter dem Deutschen in der Spitzengruppe behaupten. Auch der dritte deutsche Vertreter Bramfeld konnte sich durch eine gute Leistung im Schwimmen um einige Plätze verbessern. Er liegt nunmehr auf dem 15. Rang. In der Mittelgruppe vom 4. bis 12. Platz haben sich nur geringe Veränderungen ergeben. Nicht mehr angetreten zu diesem vierten Wettkampfl sind der Grieche Balogi und Hauptmann Kaufmann-Schweiz.

Böttcher und Schaumburg

in der Entscheidung des 1500-Meter-Laufs.

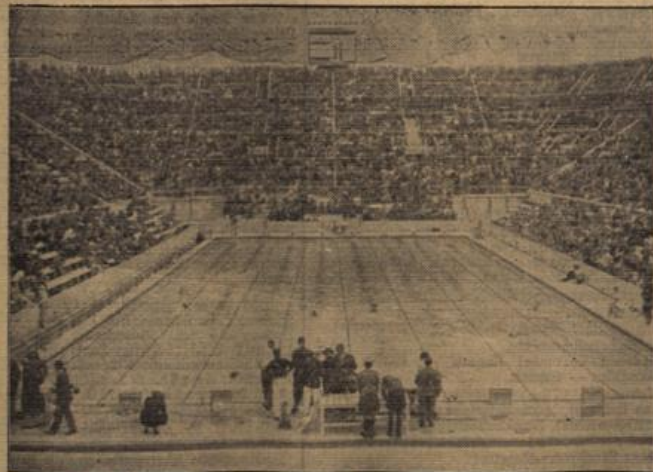
Die kaum noch zu überbietende glanzvolle Leistung des olympischen 1500-Meter-Laufes brachte die Zuschauer schon bei den insgesamt vier Läufen in höchste Stimmung und Begeisterung. Im ersten Lauf führt der Schwede Ry händig das Feld an. In die letzte Runde geht eine fünf Mann starke Spitzengruppe mit Ry, Böttcher, Cunningham, Jell und Zeller. Der Schwede wird von dem Amerikaner Cunningham hart getrieben. Böttcher setzt sich an die beiden seiner Gegner, läßt sich tolltlich kug mitziehen und erkämpft sich dadurch als Dritter die Teilnahme am Endlauf. Ry und Cunningham gehen in totem Rennen in 3:54,8 Min. durchs Ziel.

Im dritten Lauf lernt man den berühmten amerikanischen „Meister“ San Romani, als einen Mann von großer Klasse kennen. Bis zur letzten Runde hummelt er an vorletzter Stelle, weit hinter dem Feld. Aber dann scheint er Flügel zu bekommen. Mann für Mann holt er mit weiten, raumgreifenden Schritten. An der Spitze spurtet der Franzose Gouix aus Leidenstasten und siegt in der besten Vorlaufzeit von 3:54,2 Min. vor Romani und dem deutschen Meister Frey Schaumburg, der stets vornliegt, und sich von dem Amerikaner ins Ziel ziehen läßt. Der dritte Finne, Parikka, hatte auch hier nichts zu besellen, so daß zum ersten Male Suomi nicht in der Entscheidung des olympischen 1500-Meter-Laufes vertreten ist. Auch die große englische Hoffnung Wooderston enttäuschte und endete im geschlagenen Feld.



Beste Fünftampflschwimmer

war bei dem im Rahmen des Modernen Fünftampfls ausgetragenen 300-Meter-Freistilswimmen Leutnant Lemp. (Schäfer, R.)



Das Olympia-Schwimmstadion erlebte seinen ersten Olympia-Kampflag.

Das Olympische Schwimmstadion auf dem Reichssportfeld wurde jetzt zum ersten Male der Schauplatz eines Olympischen Wettbewerbes: In Gegenwart des Führers kam als vierte Übung des Modernen Fünftampfls das Freistilswimmen über 300 Meter zum Austrag. (Schäfer, R.)

Überlegenheit der Ander erübrigt sich eine Mannschaftskritik. Es sei lediglich noch das übertragene Zusammenpiel des Innenreiters Kap Singh-Dhyan Chand-Jayar hervorzuheben.

Japan hat viel gelernt. Japan und USA standen sich gegenüber und dabei erwiebs sich, daß die Coburn-Rippons bei ihren Trainingspielen gegen Deutsche Mannschaften sehr viel gelernt haben. Sie schlugen in einem technisch nicht schlechten Kampf die Amerikaner überlegen. Die besten Leute der Japaner waren der Mittelreiter Sabei und der schwebelartige Halbbrüder Tanaka, der allein drei Treffer erzielte. Die Amerikaner konnten in dem Turnier feststellen, daß eine höhere Reiterhöhe seiner Mannschaft verhinderte, ihren erfolgreichsten Spieler.

Olympia-Lungsturnier

Die 6. Runde im Olympia-Lungsturnier brachte keine Überraschung. Ein Mann am letzte sich auch über seinen ehemaligen Düsseldorf-Rudamraden Steinhilf glatt hinweg und behält damit weiterhin die Tabellenführung. Die Partie verlief recht eigenartig, denn beide Spieler trieben unbestimmert um den Gegner ihren eigenen Angriff nach vorne. Einmann konnte jedoch im entscheidenden Moment den gegnerischen Druck durch Abtausch aufheben, während sein Angriff nach 43 Zügen ins Schwarze traf.

Zwei Käufer sind härter als zwei Springer. Die Wahrheit dieser alten Schachweisheit mußte Beder 1, der sich übrigens gegen seinen Gegner aus der 1. Klasse recht gut hielt, am eigenen Leibe erfahren. Krause verlor zwar vorübergehend einen Bauern, konnte diesen aber bald zurückgewinnen, um dann nach allgemeinem Abtausch leicht durch sein Käuferpaar, gegen das Baders Springer maßlos waren, die Partie zu entscheiden.

Horstler behandelte die von Neumann gewählte figuralistische Eröffnung sehr schwach und mußte sich bald Qualitätsverlust gefallen lassen. Der Ausgang der Partie, die Krause nach merklichem Spielzeitverzug gab, ist für Horstler sehr schmeichelhaft.

Dierkes bekam von W. Krause, der theoretisch ziemlich auf der Höhe zu sein scheint, das letzte Spielchen dancereiche Albinische Gegengambit vorgelegt. Leider unterließ dem Schwarz hierbei zwei traurige Fehler, so daß statt eines spannenden Kampfes ein fähigster Verlust für Krause zustande kam.

Hendriks setzte gegen Huthmacher das Sizilianergambit nicht nur schlecht vor, sondern verlor durch Damaufschub noch die ohnehin bessere Stellung des Weißen. Huthmachers Mattangriff mußte daher trotz Qualitätsübergang zwangsläufig zum Erfolg führen.

Wagner verlor im 4. Zuge gegen W. Menz einen Bauer und damit wenige Züge später das Spiel. Keiner war in Vertiefung der Geschwindigkeit des weißen Angriffs in der Wahl seiner Verteidigungslinie nicht unvorsichtig genug, so daß Kollenschach in starkem Ansturm die feindliche Stellung zerrümpeln konnte. Ritt mußte sich nach entsprechender Eröffnung nicht mehr recht zu helfen und ließ es in topförmiger Spiel zu, daß Beder 1 mit schönem Turmpopier unabhätbares Matt erzwang. Bed gewann in einer spanischen Eröffnung gegen Herzog Jäger und Spiel, Hedmann gab gegen Ritt 1 1/2 Züge vor dem Matt auf und Sternerberger erzwang in harter Verwirrung gegen Beder 1 durch Turmpopier remis gegen einige Züge. S. Menz benötigte 65 (1) Züge, um Front mattzusetzen, während Reusch 51 Züge für den Sieg durch Springereinfällen wesentlich erleichterte. Gödel verlor gegen Schramme im Mittelspiel zwei Figuren, und Inermann büßte nach Damaufschub Spiel und Punkt gegen Krause ein. Die Partie Bauh gegen Steinhilf wurde vertagt.

Stand der Spitzengruppe nach der 6. Runde: 1. Nimmann 6 P., 2. Krause 5 P., 3. bis 9. Horstler, Dierkes, Steinhilf, Huthmacher, Neumann, Beder 1 und Kollenschach je 4 P.

Die Auslosung für die 7. Runde am Donnerstag, 6. August, hat folgende Paarungen ergeben: Krause - Huthmacher, Horstler - Kollenschach, Beder 1 - Nimmann, Steinhilf - Dierkes, Steinhilf - Neumann, Steinberger - Beder 1, Bauh - Reiter, Reiter - Ritt 1, W. Menz - W. Krause, Bed - Huthmacher, Front - Wagner, Krause - Gödel, Herzog - Angermann, Schramme - Hedmann, Ritt - S. Menz und n. Hendriks - Reusch.

OLYMPIA-VORICHAU

Table with 2 columns: Time and Event. Includes events like Jahnkamp, Fußball, Handball, and various shooting events.

Unsere Reiter gegen 24 Nationen.

Eine glänzende und starke Konkurrenz.

Bierundwanzig fremde Nationen haben ihre Teilnahme für die vier Wettbewerbe der Reiterkämpfe bei den Olympischen Spielen angemeldet. Im 'Preis der Nationen' dem schwersten Jagdspringen, im 'Großen Preis der Nationen' und in der 'Militär' (Weltreitersportprüfung), bestehend aus Geländereit, Dressurprüfung und einem Jagdspringen, um im Polo-Spiel werden sich die besten der Welt in Mannschafts- und Einzelwettbewerben messen. Wir Deutsche werden uns bemüht sein müssen, daß wir in den Olympischen Kämpfen dieses Jahres alle Kraft entspannen müssen, um sie nicht nur ehrenvoll, sondern auch erfolgreich zu bestehen.

Die angelsächsischen Mannschaften.

Zum ersten Male nach langen Jahren erscheint eine englische Mannschaft auf einem internationalen Turnier aus dem Kontinent, denn in England kennt man einen Turniersport in unserem Sinne nicht. Man reitet dort Jagd im Gelände, hinter der Meute. Dementsprechend beteiligen sich die englischen Reiter mit ihnen durch große natürliche Springanlage und vorzügliches Temperament ausgezeichneten Pferden auch nur am Jagdspringen und der Militär, nicht aber an der Großen Dressurprüfung. Sie werden beachtliche Gegner sein.

Ihre Reiter von jenseits des großen Teiches, die Amerikaner, dürften mit ihrem ebenfalls vorzüglichen Pferde-Material gute Aussichten haben. Bei der letzten Ausscheidungs-Militär drüben erfüllten jedenfalls von 19 gekarteten Pferden nicht weniger als 18 die Prüfung vollkommen. Ebenso ist ihre Auswahl an Springpferden und Reitern beinahe unbeschränkt. Für die Große Dressurprüfung haben 5 Pferde zur Verfügung, darunter 'American Lady', die mit Capt. Kitts die Ausscheidungsprüfung im letzten Jahre gewann. Auch Capt. Tuttle darf hier als aussichtsreicher Vertreter gelten.

Achtung vor den Nordländern!

Sehr ernst zu nehmen sind auch die Vorbereitungen der nordischen Staaten. Vor allem die der Schwedischen Reiter, die ausgezeichnete Erfahrungen in allen drei Wettbewerben haben und ihrer ausgezeichneten Pferde- und Reitermaterial verfügen. Von den Pferden für die Große Dressurprüfung haben an erster Stelle 'Terzina' unter Oberleutnant Adlercreutz und der deutsche Vollblut 'Diamant', die schon wiederholt auf großen Turnieren in Deutschland erfolgreich waren.

Norwegens bester Mann dürfte Rittmeister Wolt auf 'Rotatus', einem Hannoveraner, sein. Aber auch die übrigen, aus Militär- und Zivilreiterei bestehende Mannschaft läßt gute Chancen erhoffen.

Dänemark läßt sich unter Auslosung des Jagdspringens auf die Weltreitersportprüfung für die u. a. 'Grenfreer', der Jüette aus der vorjährigen Generalprobe in Dänemark, genannt ist. In der großen Dressurprüfung wird 'His E' unter Rittmeister Sørensen gehen, dessen Auftreten im letzten Winter in Berlin eine Sensation bedeutete.

Die Romanen

Sie haben anders aus als die Deutschen. Die schnellen, hoch im Blut stehenden Springpferde der Franzosen sind uns von den besten Reitern Turnieren als ganz hervorragend bekannt. Auch die im letzten Jahr nach Dänemark zur Aufführung des Terrains entstandenen Militärpferde verrieten eine sehr gute Ausbildung, waren aber doch wohl noch nicht das Beste, was die Reitschule Samur in Mail hat. In der Dressurreiterei sind die Franzosen bisher weniger hervorgetreten, haben aber auf der Olympiade in Los Angeles in 'Laine' unter Capt. Vologe den Sieger stellen können. Die französische Reiterweise verlangt ein Pferd, das bei richtigem Sitz und unfehlbarem Sillen mit langem Hals leicht am Hügel steht und leicht darüber hinaus, wenn die Anlehnung nicht so gleichmäßig ist, wie die deutsche es verlangt.

Belgien folgt Frankreichs Spuren. Seine guten Durchschnittsleistungen haben es aber noch niemals zu Olympischen Ehren gelangen lassen.

Von den Mannschaften, die nur die 'Militär' und den 'Preis der Nationen' genannt haben, sind auch die italienischen Reiter in Deutschland nicht unbekannt. In ihrer Gemeinschaft befindet sich auch Graf Campello, der auf dem letzten Berliner Turnier mit Erfolg beteiligt war. Ihre ebenfalls sehr schnellen und springgewandten Pferde geben ihnen Aussicht, mindestens im Jagdspringen auf der Liste der

noraussichtlichen Sieger zu stehen. Die Schwierigkeiten für ihre erkranklichen Pferde dürften in der Dressurprüfung der Militär liegen, da auch die Italiener über die besten Ausbildungswege eigene, von der Auslosung der meisten übrigen Nationen abweichende Ansichten haben.

Kleine Auswahl - gute Leistung.

Holland gehört mit Reitern wie Boud de Wagtage und de Kruijff zu den ersten Nordländern auf den Sieg in der Weltreitersportprüfung, die Bahad bereits zweimal gemann. Aber auch in der Dressur sind Major Comering auf 'Isada', 'E de Heule' auf 'Jonnety' und Capt. Berckegh auf 'Le de Heule' Vertreter, mit denen gerechnet werden muß.

Die Reiter der Schweiz dagegen dürften den meisten Widerstand in der großen Dressurprüfung finden, da die Zahl ihrer hierfür geeigneten Pferde geringer ist, als die für die Militär und die der Springprüfung. Immerhin besitzen die in Oberleutnant Thumm ein Mann, der alles kann und der voraussichtlich auch in den drei Wettbewerben im Sattel sein wird, und in Leutnant Moser eine ausgesprochen junge Kraft unter den zur Auswahl stehenden Reitern.

Österreich hat sich durch seine aus Frankreich angekauften Pferde und die Auswahl seiner besten Reiter Chancen zu sichern gesucht. Für die Dressurprüfung verfügt es über eine recht gute Mannschaft, in der Rittmeister Pöschl jagt einer der Spitzreiter sein Können.

Gut vorbereitet erscheint auch die Mannschaft der Tschechoslowakei, die für die Militär und das Springen aus den Teilnehmern an dem diesjährigen internationalen Turnier in Kitzbühel entnommen ist und die über sehr edle Pferde mit großem Galoppier- und Springvermögen verfügt. Auch die Pferde und Reiter für die Große Dressurprüfung sind bereits im Vorjahr in Budapest aufgestellt. Die Mannschaft dürfte in der vorberittenen Reihe der aussichtsreichen Mannschaften stehen.

Ein namhaftes Aufgebot vorzüglichster Springreiter steht ebenfalls Polen zur Verfügung, von dem wir einen Teil gleichfalls auf dem Winterturnier in Berlin haben konnten. Einigen seiner Pferde fehlte damals noch die Routine über Hochweitsprünge innerhalb der Kombinationen doppelter und dreifacher Hindernisse. Auch in der Militär, die in Polen große Vorliebe genießt, dürfte wenigstens für die Dressurprüfung hier, noch größere Sicherheit notwendig sein.

Ähnlich dürften die Verhältnisse für die Ungarn liegen, die in den letzten Jahren ausfällig wenig hervorgetreten sind.

Die Iberier. - Aber das Temperament!

Portugal, Spanien, wie auch Mexiko, zeichnen sich gleichmaßen durch sehr gute und schnelle Springpferde, meist anglo-arabischen Blutes aus. Ihre Reiter haben in den internationalen Springprüfungen durch ihren Spruch häufig den Sieg an sich gerissen. Da sie ihr und ihrer Pferde Temperament sonst nicht zähmen können, daß sie den schmerzlichen Jockey- und Dressurprüfungen des Olympiasportes gewachsen sind, bleibt abzuwarten.

Die Reiter vom Balkan.

Die Rumänen haben in der letzten Zeit durch ihre ausgezeichneten Pferde eigener Zucht auf ausländischen Reit- und deutschen Turnieren überholt. Da sie sich den Anforderungen der Olympischen Prüfungen gewöhnen werden, wird die Zukunft leuchten.

Auch die Bulgaren haben sich durch zierlichen Ehrgeiz und wachsendes Können einen gewissen Namen gemacht. Ihre beste Waise wird 'Trol' sein, das bekannte Springpferd, mit dem der unregelmäßige Hest Host in vorigen Jahre lädlich verunglückte.

Die Türken (wie übrigens auch Rumänien) werden sich trotz der Schwierigkeiten ihrer Waiseweise - sie sind im wesentlichen auf den Anlauf aus dem Auslande angewiesen - hinsichtlich ehrenhaft schlagen. Olympische Siege ehren könnte aber doch wohl nur der Zufall bringen.

Zähe Kämpfer aus Nippon.

Eine besondere Note werden die Reiterkämpfe durch die Beteiligung der japanischen Mannschaft erhalten. Unter den Reitern befindet sich auch Rittmeister Bazon Kishi, der überraschenderweise das Große Jagdspringen der Olympischen Spiele in Los Angeles gewonnen hat. Schon damals hat Japan einen Beweis geliefert, welcher japanische Siegeswille in dem einzelnen Kämpfer ruht. Spectator.

Anerkannte Weltrekorde.

Mit Willi Schröder 53,10 m im Diskuswerfen.

Der Regel- und Rekord-Ausschuss des Internationalen Reichsleistungsbundes (SRFB) trat in Berlin unter dem Vorsitz des Ungarns Stantons zu einer Arbeitstagung zusammen. Recht unterschiedlich waren die Ansichten über die Anerkennung von Rekord, die mit Rücken- oder starkem Seitenwind erzielt wurden. Von dem deutschen Vertreter, Dr. Ritter von Hatt, wurde in einem ausführlichen Bericht der Antrag gestellt, daß selbst Bestimmungen, die bei einer Windstärke von weniger als einhalb Sekundenmeter aufgestellt würden, keine Anerkennung mehr finden dürften. Schließlich löste der Regel-Ausschuss den Beschluss, in Zukunft keine Rekorde mehr zu bestätigen, die bei irgendwelchen Rücken- oder Seitenwinden auf gerader Bahn geschlagen wurden, ganz gleich, ob es sich dabei um Zeiten, Weite- oder Dressur-Ergebnisse handelt.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Anerkennung der vorgelegten Weltrekorde, von denen 13 vorerst bestätigt wurden.

220 Yards - Jesse Owens - USA, 20,3 Sek. 220-Yards-Hürden - Jesse Owens-USA, 22,6 Sek. 300 Yards - Kovacs-Ungarn, 30,0 Sek. 20-km-Lauf - Juan Jabala-Argentinien 1:04:00,2 Std. 25-Meilen-Lauf - Janello-Italien 2:26:10,8 Std. 2-Stunden-Lauf - Ribas-Argentinien 34,435 km. Diskuswerfen - Schröder - Deutschland 53,10 m. Speerwerfen - Matti Järvinen-Finnland 76,88 m. Kugelstoßen (beidarm.) - Dr. Daranyi-Ungarn 29,46 m. Weisprung - Jesse Owens-USA, 8,13 m. Dressurprung - Barr. Metcalfe-Australien 15,78 m. Stabhochsprung - Keith Brown-USA 4,39 m.

Eingestellte Weltrekorde wurden in der Wettbewerben vermerkt, und zwar: 100-m-Lauf - Reacor-USA, Berger-Holland und K. Metcalfe-USA, alle 10,3 Sek. 100 Yards - Jesse Owens-USA, 9,4 Sek. 110-m-Hürden - Roureau-USA, 14,2 Sek. 120-Yards-Hürden - Roureau-USA, Moore-USA, Cooper-USA, alle 14,2 Sek.

Vom Büchertisch des Sportmannes.

'Limpert Sportbücher' (Verlag W. Limpert, Berlin SW 68). Für alle Ästiven des Sportes und für alle Sportinteressierten ist das gute inhaltliche Sportbuch ein unentbehrlicher Helfer. Mit der letzten erschienenen 10. Ausgabe des neuen Sportbücherverzeichnis, das nunmehr eine Gesamtanzahl von 900 000 Stück erreicht, gibt der Wilhelm-Limpert-Verlag der deutschen Sportwelt ein umfangreiches, klar gegliedertes Nachschlagewerk über die aus der Feder der führenden und maßgeblichsten Sportfachleute stammenden Buchveröffentlichungen. Die Limpert-Sportbücher für alle Arten der Leibesübungen sind im Laufe von zwei Jahrzehnten in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland zu einem festen Begriff geworden. Ob es sich um Lehr- oder Übungsbücher für die vielseitigen Gebiete der deutschen Leibesübungen oder um die grundlegenden Schriften für die Erziehungs- und Gesundheitslehre handelt, in allen Fällen sind die Limpert-Sportbücher anerkannt, sachlich einwandfrei wertvolle Hilfsmittel. Das jeden erzielene neue Verzeichnis der Limpert-Sportbücher steht auf Anfordern allen Interessierten durch die örtlichen Buchhandlungen oder auch unmittelbar durch den Wilhelm-Limpert-Verlag, Berlin SW 68, kostenlos zur Verfügung.

Deutsches Sport-Schrifttum. (Auswahlhilfe für Schrifttum über Sport, Körperpflege, Sportgeschichte und verwandte Gebiete.) Als Ergebnis der Zusammenarbeit aller zuständigen Dienststellen des Reiches und der NSDF, der Reichssportführung, des Reichsbundes für Leibesübungen, im liegt nunmehr die erste umfassende Liste des Deutschen Sport- und Körperpflege-Schrifttums vor, dem im Jahr der Olympischen Spiele besondere Bedeutung zukommt. Es enthält Werte, die wissenschaftlich und sachlich der Höhe der Entwicklung der Leibesübungen in Deutschland gerecht werden, gibt also dem einzelnen die Möglichkeit, aus der Fülle der erschienenen Bücher, die für ihn wichtigsten und geeigneten leicht auszuwählen. Die Liste steht in jeder Buchhandlung kostenlos zur Verfügung.

Verchiedenes

Wer freibt hohe Forderung... an Taubl. Berlin

Olympia-Sonderfahrkarte nom 9.-12. 8. umhängebare...

Wer fährt demnächst leer nach Gluttgart und nimmt 1.3. Wobn. mit?

Rafulatur zu haben Taubl. Berlin

Einmaliges Sonderangebot! Bohnerwachs! und Bohner-Beize...

Wachs und Beize „Sonnenschein“ ca. 3/4 Pfund-Dose 25

Zimmermann nur Kirchgasse 29



Diese ORIGINAL-Schiaraffiamatratze ist die Matratze der Zukunft...



Die NS-Volkswohlfahrt führt in der Zeit vom 1.-10. August 1936 eine Nachwerbung von Gast- u. Pflagestellen...

Stellt Alle freiplätze zur Verfügung



Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Frische Fische - gute Fische Schnellste Beförderung, stramme Verpackung...

- Frische grüne Heringe 1/2 kg ff Seelachs o. K. 1/1 Fisch 25 1a Kabeljau o. K. 1/1 Fisch 35...

Gebr. Fischkoteletts heiß aus der Pfanne 1/2 Kilo 60

Für den Abendisch tafelfertig: Geruchkarte u. marinierte Fische

ff Fettbückinge 1/2 kg 40 Neue deutsche Vollheringe nach Größen sortiert Stück von 5 an

Oelsardinen u. Fischkonserven in großer Auswahl sehr billig. Beachten Sie unsere Auslagen

Keine Blähungen mehr! Blähungs- und Verdauungspulver „Floradix“...

Mühlenbrot 41 1/2 Rilo-Loib

Weizenmehl 1/2 kg 19, 20 und 22 Pfennig

Gelbe Kartoffeln 5 kg (10 Pfund) 53

Zwiebels 1 kg 19 Pf. Feinl. Süss-Obst 1,18 9 Pf.

Mauerstraße 12. - Tel. 24056.

2 Ptr. Cabriolet schwarz, mit roten Leder...

Schäufele & Co. Wiesbaden, Mauerstr. 88. Telefon 2388.

Machen Sie einen Versuch mit einer Anzeige im Wiesbadener Tagblatt...

Günstige Empfehlungen

Eleo-Selbstfahr. Wiesnagos Tage u. Strub. Maurer u. Haumann, Moritzstraße 50. Tel. 25684.

Führerschrein FabrikuleGrün, beginnt gute Auslieferung Kell. Friedr. Ring 17. Telefon 27501.

Willi Hammer Lucie Hammer geb. Römer Vermählte Wiesbaden (Zimmermannstr. 1), 6. August 1936

Warum ... trinken Sie nicht schon längst den ALEXI-KAFFEE ... So viele trinken ihn ... des feinen Aromas wegen.

DRUCKSACHEN FÜR DEN PRIVATGEBRAUCH L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Zurück. W. Ossenkopp Institut für Fußpflege und Massage Wilhelmstraße 18 / Tel. 20029

Frau Margaretha Clauß geb. Wörsdorfer im Alter von 67 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Gottfried Clauß. Wiesbaden (Walramstr. 5), den 6. August 1936.

Meine heißgeliebte Mutter Frau Martha Pacius ist plötzlich und unerwartet von mir gegangen. In tiefstem Leid Im Namen der Angehörigen: Kurt Heinz Pacius. Wiesbaden, Grabenstädt (Chiemsee). Scheffelstr. 4. Eineinschering in aller Stille.

Freibriefverkauf Wiesbadener Zeitung, den 7. August 1936.

Die Rahmenmaschine für jeden Haushalt



Mercedes 29 (Handbetrieb) mit automatischer Division. Einfachste Bedienungsweise.

Grave Haare Orfa Monopol-Parl., Wilhelmstr. 8.

„KOSMOS“ gegr. 1908 Aeltestes Ermittlungs-Institut a. P. Privat- und Handelsauskunft.

Zurück. Dr. Walther Kaiser-Friedrich-Ring 1.

Zurück. Dr. Schlipp Augenarzt Große Burgstraße 15

Zurück. Dr. med. Os. Henn Arzt und Zahnarzt Kirchgasse 29 Telefon 24644

Todesfälle in Wiesbaden Martha u. Sabendorff, geborene Schulz, Wwe., 85 Jahre, Walramstr. 44/46, 7. 3. 8. Hilfin Rupp, Privatier, 76 J., Eltville Straße 2, 4. 8. Margaretha Clauß, geb. Wörsdorfer, 77 Jahre, Walramstr. 5, 4. 8. W. Biedrich, Kreis Kölling, Schloffer, 26 Jahre, Waldburgstraße 66, 7. 3. 8. Günther Brandenbräuer, geb. Korn, Schütz, 69 J., Andreasstraße 12, 4. 8.

